



RUNNING WITH THE
GIANTS

Crea!
teaching

RUNNING WITH THE GIANTS

... WEIL SO VIELE GIANTS UM UNS SIND, DIE ES UNS VORGEMACHT HABEN, WIE WIR MIT GOTT LEBEN KÖNNEN, LASST UNS ALLES, WAS UNS DABEI BEHINDERT UND BELASTET, ABLEGEN ... DIE SACHEN WEGSCHMEISSEN, DIE UNS BEIM LAUFEN STÖREN, UND DAS DING MIT GOTT EINFACH DURCHZIEHEN ... DAS KRIEGEN WIR NUR HIN, WENN WIR DABEI DIE GANZE ZEIT JESUS IM BLICK HABEN ... MIT IHM HAT BEI UNS GLAUBENSMÄSSIG ALLES ANGEFANGEN, UND MIT IHM WIRD AUCH ALLES IRGENDWANN AUFHÖREN ... JETZT SITZT ER ABER AUF DER EHRENTTRIBÜNE, AUF DEM CHEFSSEL GLEICH NEBEN GOTT!

HEBRÄER 12,1-2
(FREI NACH VOLXBIBEL)

DIE AUTOREN



CHRISTOPH CANDRIAN - 32 Jahre, hat mit seiner Frau Andrea zusammen eine Tochter, Seraina. Seit sechs Jahren Jugendpastor in der Chrischona-Gemeinde Winterthur.



CHRISTIAN FORSTER - 36 Jahre, verheiratet mit Damaris, ist Jugendpastor in der Chrischona-Gemeinde Liestal und leitet die regionale Jugendbewegung X-ist im oberen Baselbiet.



HEIRI MEIER - 32 Jahre, verheiratet mit Irene und Vater von Andri und Lara, seit 4,5 Jahren Teeniesekretär beim BESJ und Hauptleiter des Teenieclubs der FMG Wetzikon.



MILENA VON NIEDERHÄUSERN - hat Musik zu ihrem 1. Beruf gemacht, seit 2002 Jugendpastorin in der Chrischona-Gemeinde Neftenbach.



CHRISTIAN SCHMITTER - zur Zeit zu 50% Student am Theologischen Seminar St. Chrischona und zu 50% Mitarbeiter von Jugend Chrischona Schweiz für die Bereiche Kommunikation und Schulung, verheiratet mit Marianne und Vater zweier Söhne.



CHRISTIAN STRICKER - ist bis zum Crea voraussichtlich 40, verheiratet mit und verliebt in Esther, vierfacher Vater, Pastor in der Chrischona-Gemeinde Amriswil, Leiter des Godi Amriswil und des Godi-Networks.



JOHANNES TRAUERNICHT - geb. 1943 in Ostfriesland, hat seit 1970 als Stadtmissionar im südlichen Afrika gearbeitet. In Johannesburg, Kapstadt, Pretoria und Windhoek war er im Einsatz. Er lebt seit seiner Pensionierung in Swakopmund / Namibia.



DEBORAH VASSEN - liebt Jesus, ihren Mann Daniel, das Appenzellerland, guten Kaffee, ihre Arbeit (40% im Netzwerk der FEGjugend.ch mit den Schwerpunkten Vernetzung und Office - und 40% in der FEG Heiden für Jugend- und Seniorenarbeit *smile*), Lesen, Schreiben... und ist fasziniert von der Powerfrau Esther.



DÄNU WISLER - ist verheiratet mit Viviane und Vater von drei Söhnen. Der Evangelist und Musiker ist heute Leiter der Art Ministry School in Walzenhausen, eine Bibelschule für Künstler und Musiker. Auch bekannt ist Dänu als Leader der legendären Dave Band.

THEMEN UND IHRE SCHWERPUNKTE

Crea!

NOAH - DER TUT WAS

Autor: Christoph Candrian

Stichworte: Gehorsam, wandeln mit Gott, hören auf Gott

ABRAHAM - VERTRAUEN AUF GOTT

Autor: Christian Schmitter

Stichworte: Vertrauen, Glauben, Gerechtigkeit vor Gott

JAKOB - ENTSCHEIDUNG NACH REIFER ÜBERLEGUNG

Autor: Christian Stricker

Stichworte: Entscheidung, prüfen, kompromisslos

JOSEF - INTEGRITÄT

Autor: Christian Schmitter

Stichworte: Integrität, Treue, Sexualität

JOCHEBED - IN GOTTES HÄNDE GEBEN

Autor: Heiri Meier (BESJ)

Stichworte: Glauben, vertrauen, Geduld, loslassen, Mut

JEFTAH - LEBEN UNTER SCHLECHTEN VORAUSSETZUNGEN

Autor: Christian Forster

Stichworte: keine schlechten Voraussetzungen bei Gott, Plan fürs Leben, Vergebung

RUT - EINE FRAU BEWEIST MUT UND HINGABE

Autorin: Milena von Niederhäusern

Stichworte: Vertrauen, Hingabe, Treue, Mut

DAVID - DER STOFF AUS DEM KÖNIGE SIND

Autor: Dänu Wisler (Crea! Referent)

Stichworte: Herz, Geduld, Bestimmung

ESTHER - ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

Autorin: Deborah Vaßen (FEGjugend.ch)

Stichworte: Mut, Sinn des Lebens, widrige Umstände

NEHEMIA - GOTTES MÖGLICHKEITEN SIND GRÖßER

Autor: Johannes Trauernicht (Crea! Referent)

Stichworte: Vertrauen, Gottes Möglichkeiten, Ziel, Vision, Leiterschaft

IMPRESSUM

Alle Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der auszugsweisen Wiedergabe grösserer Texte, der Speicherung auf Datenträger beziehungsweise der Einspeisung in öffentliche und nichtöffentliche Datenetze in jeglicher Form, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen sind ausdrücklich vorbehalten.

© 2007 by Jugend Chrischona Schweiz, Frauenfeld, Schweiz

Projektleitung, Redaktion / Christian Schmitter
Autoren / Christoph Candrian / Christian Forster / Heiri Meier /
Milena von Niederhäusern / Christian Schmitter / Christian Stricker /
Johannes Trauernicht / Deborah Vaßen / Dänu Wisler
Gestaltung / Christian Stricker für www.stunfarts.com
Photos / Stefanie Schiess

Produktionskoordination / Peter Bruderer
Druck und Bindung / Alpina Druck Innsbruck

Bezug über www.createaching.ch oder Jugend Chrischona Schweiz,
Grabenstrasse 12, CH-8500 Frauenfeld
Leitermaterial über www.createaching.ch

EINLEITUNG

RUNNING WITH THE GIANTS¹

„Weil so viele **GIANTS** um uns sind, die es uns vorgemacht haben, wie wir mit Gott leben können, lasst uns alles, was uns dabei behindert und belastet, ablegen! Wie bei einem Marathonlauf sollten wir alle Sachen, die uns beim Laufen stören, wegschmeissen und das Ding mit Gott einfach durchziehen. Vor allem die Dinge, die zwischen Gott und uns stehen, unsere Sünden, können dabei wie Fesseln wirken und uns daran hindern, unser Ziel zu erreichen, das Ziel, was Gott für uns ausgesucht hat.

Das kriegen wir nur hin, wenn wir dabei die ganze Zeit Jesus im Blick haben. Mit ihm hat bei uns glaubensmässig alles angefangen, und mit ihm wird auch alles irgendwann aufhören. Er hat seinen Marathonlauf auch bis zum Ende durchgezogen. Er war sich nicht zu schade, sich an ein Kreuz schlagen zu lassen. Er war bereit sich allen Peinlichkeiten und Demütigungen auszusetzen, anstatt ein lustiges Leben zu haben. Jetzt sitzt er aber auf der Ehrentribüne, auf dem Chefsessel gleich neben Gott. Hebräer 12,1-2 (frei nach Volxbibel)

Stell dir ein riesiges Stadion vor. Du bist mitten drin, um deinen Marathonlauf zu vollenden. Auf der Zuschauertribüne sitzen alle die Menschen, welche ihren Lauf – ihr Leben – bereits erfolgreich

beendet haben. Menschen, die bis zum Ziel durchgehalten und an ihrem Glauben an Gott festgehalten haben. Sie alle sind Zeugen davon, dass sich ein Leben mit Gott lohnt. Und diese Zeugen, die schauen dir bei deinem Lauf nun zu. Sie feuern dich an und hoffen, dass auch du deinen Lauf eines Tages erfolgreich beenden wirst. Damit du dann selber auf der Tribüne Platz nehmen darfst.

Alle diese Zuschauer sind Helden, sind Giants, weil sie ihren Lauf gut beendet haben. Unter ihnen hat es eher unbekannte, aber auch ganz bekannte Giants. Doch sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind nicht einfach aus eigener Kraft Giants geworden. Sie waren meist auch nicht makellos und ohne Fehler. Nein, was sie wirklich zu echten Giants gemacht hat, ist, dass sie ihren Marathonlauf – ihr Leben – mit Gott gelaufen und aus seiner Kraft ans Ziel gelangt sind. Aus diesem Grund lohnt es sich, genauer auf ihr Leben zu schauen und sich zu fragen: Was kann ich von diesen Giants, von diesen Glaubenshelden lernen?

Vielleicht denkst du nun, diese Geschichten kenn ich doch alle schon längst. Aus der Sonntagsschule, Jungschar oder von meinen Kinderkassetten – was soll das? Nun, ich kann dir versichern, dass ich die Geschichten dieser Giants alle schon als Kind kannte. Aber jedes Mal, wenn ich mich wie-

der mit einer dieser Personen auseinander setze, nicht nur ein bisschen an der Oberfläche kratze, sondern versuche in die Tiefe zu bohren, dann entdecke ich jedes Mal ganz neue Aspekte. Ganz besonders dann, wenn ich mich frage, was ich von dieser Person für mein eigenes Leben lernen kann, welche ihrer Eigenschaften in meinem Leben zu schwach ausgeprägt sind. Da ist mir schon oft ein Licht aufgegangen!

Ganz genau das wünsche ich auch dir, beim Lesen und Bearbeiten dieser Giants. Dass dich diese Zuschauer auf der Tribüne (oder die „Wolke der Zeugen“ wie es wörtlich heisst) herausfordern und motivieren dein Rennen gut zu Laufen! In diesem Sinne: „Running with the Giants“!

CHRISTIAN SCHMITTER
Jugend Chrischona Schweiz

HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Dieses Heft ist im Zusammenhang mit dem crea-jugendmeeting 2007 entstanden. In den letzten Jahren kam der Wunsch auf, das Thema des crea jeweils zu Hause in der eigenen Teenager- oder Jugendarbeit vertiefen zu können. Dieses Heft greift den Wunsch nun auf. Es ist geschaffen worden mit dem Ziel die Nachhaltigkeit des crea zu fördern. Gleichzeitig ist es aber so gestaltet, dass man es problemlos auch unabhängig vom crea benutzen kann.

Das Heft ist gedacht, um in einer Gruppe (Kleingruppe, JG, TC, Hauskreis, ...) gemeinsam bearbeitet zu werden. Zu diesem Zweck gibt es auch einen Leiterteil mit Tipps zur Durchführung, weiterführendem Material und vielem mehr. Diese Leiterunterlagen können auf unserer Homepage www.createaching.ch gratis herunter geladen werden.

Selbstverständlich kannst du dieses Heft auch für dich alleine durcharbeiten. Keine Frage. Aber ich möchte dir Mut machen: Wann immer möglich solltest du jemanden haben, mit dem du dich über das Gelesene und über die Fragen austauschen kannst. Das muss ja keine grosse Gruppe sein, das kann man auch zu zweit oder zu dritt tun.

¹ Giant (engl) = Riese, Gigant, meint nicht nur die körperliche Grösse, sondern kann auch geistige und geistliche Grösse bedeuten.



NOAH

NOAH – DER TUT WAS!

Es gibt Herausforderungen, die sind uns einige Nummern zu gross – wie du damit umgehst, ist deine Entscheidung. Noah gibt uns ein Beispiel!

IMPULS

NOAH'S STECKBRIEF

Er war der Sohn von Lamech und hat selbst drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. Noah wurde 950 Jahre alt (1. Mose 9). Der Name Noah bedeutet „Ruhe“. In 1. Mose 5,29 wird sein Name auch mit „Trösten“ in Verbindung gebracht.

NOAH'S BEDEUTUNG IN DER BIBEL

Noah kommt bei Hesekiel vor, wo er ihn zusammen mit Daniel und Hiob erwähnt und schreibt, dass sie die einzigen waren, die ihr Leben aufgrund ihrer Gerechtigkeit retteten. Petrus geht in 2. Petrus 2,5 darauf ein und nennt Noah einen „Herold der Gerechtigkeit“ (Werbeträger für Gerechtigkeit). Im Hebräerbrief wird Noah wieder erwähnt, weil er Gottes Gebote befolgte.

NOAH'S STORY

Die bekannte Geschichte von Noah und Gottes Rettungsprojekt steht in 1. Mose 6-8 (ggf. 9).

WAS WIR VON NOAH LERNEN KÖNNEN:

1. EIGENSCHAFT: NOAH GEHT MIT GOTT!

Wie hat Noah es „geschafft“, als einzige Familie nicht von Gott vernichtet zu werden? In der Luther-Bibel steht: „...er wandelte mit Gott.“ (1. Mose 6,9) Nun, wenn es Gott so stark berührt, wenn ein Mensch mit „ihm wandelt“, er seinen Entschluss noch mal korrigiert und einen Neuanfang wagt, dann lohnt es sich hinzuschauen, was es heisst „mit Gott wandeln“, oder? Die jüdischen Rabbiner haben diesen kleinen Satz so erklärt: Noah ist zu vergleichen mit dem Freund eines Königs. Als der König sah, dass sein Freund in dunklen Gassen herumtappete, rief er ihm zu: „Komm und wandle mit mir!“ Manchmal tappst du auch im Dunkeln. Speziell dann ruft dir Gott zu: „Komm und wandle mit mir!“ Noah tat's und war definitiv auf der besseren / trockenen Seite...

2. EIGENSCHAFT: NOAH HÖRT GOTTES REDEN!

Wenn zwei zusammen gehen, dann hören sie einander sprechen. Gott spricht auch zu dir. Noah tat zwei entscheidende Dinge: Er hört auf Gottes Reden und er handelt danach! Sicher hat er auch Zweifel, aber er hat in seinem Leben eine Grundentscheidung gefällt: Ich wandle mit Gott! Diese Entscheidung braucht es nicht einmal – wenn du mit Gott wandelst und ihn hören willst, dann

musst du dich jeden Morgen dafür entscheiden:

Ich will HEUTE mit Gott wandeln!

3. EIGENSCHAFT: NOAH STELLT SICH ZUR VERFÜGUNG UND WAGT ETWAS!

Gott gibt uns manchmal einen Pullover, der einige Nummern zu gross ist. Auch Noah bekam von Gott ein Projekt, das definitiv seine Erfahrungen und Möglichkeiten überstiegen hat. Aber Gott hat uns ja geschaffen und weiss: Da können wir mit seiner Hilfe hineinwachsen und weiterkommen im Glauben. Auch wenn Noah sicher viele Fragezeichen hat, weiss er: Wenn Gott mir einen Auftrag gibt, ist dieser Plan super durchdacht. Ich mache einfach meinen Part, Gott den Rest! Er stellt sich Gott zur Verfügung, auch wenn er nicht alles im Voraus weiss und versteht – und er wagt etwas im Vertrauen!

4. EIGENSCHAFT: NOAH FEIERT GOTT!

Was tut Noah als erstes, als er aus dem Schiff steigt? Er feiert seinen Gott! Er baut einen Altar und vor allen praktischen Fragen, die auf ihn zukommen, vor allen Sorgen um die Zukunft, opfert er Gott sein Wertvollstes. Er ehrt Gott! Echter „Gottesdienst“ bleibt nicht ohne Wirkung: Gott war so gerührt von Noahs Opfer, dass er ihm das Versprechen in Kapitel 9 ablegt. Der Regenbogen war seine „Unterschrift“!

VERTIEFUNG

- Wie würdest du „Noah wandelt mit Gott“ in 2-3 Sätzen verständlich erklären?
- Was würde dir helfen, diese wohl wichtigste Eigenschaft von Noah in deinem Alltag zu leben?
- Wie siehst du die Verbindung zwischen der ersten und der zweiten Eigenschaft?
- Wie hörst du konkret Gottes Reden? Hier nur ein paar Vorschläge, das ist ein Thema für sich...
- Warum hat das Projekt Arche geklappt? Anders gefragt, wieso leben wir überhaupt? Weil Noah... (Punkt 3)
- Erzählt einander Erlebnisse, wo ihr etwas gewagt habt und Gott erlebt habt. Erzählt einander auch Enttäuschungen.
- Was ist für dich der Gottesdienst wie Noah ihn feierte? Was ist dein Opfer (Zeit, Gaben, Materielles...)?
- An welcher Eigenschaft möchtest du in deinem eigenen Leben in den nächsten zwei Wochen konkret arbeiten? Wie?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Noah hat Geschichte geschrieben, indem er mit Gott unterwegs war, seine Stimme hörte, etwas Verrücktes im Vertrauen wagte und Gott feierte! Er ist Gott radikal nachgefolgt und hat absolut krasse Erfahrungen mit ihm gemacht!

ALLTAG

An welcher Eigenschaft von Noah willst du in den nächsten zwei Wochen arbeiten? Was nimmst du dir vor? Hast du ein Projekt, von dem du weisst, dass Gott möchte, dass du etwas wagst? Dann tu's!

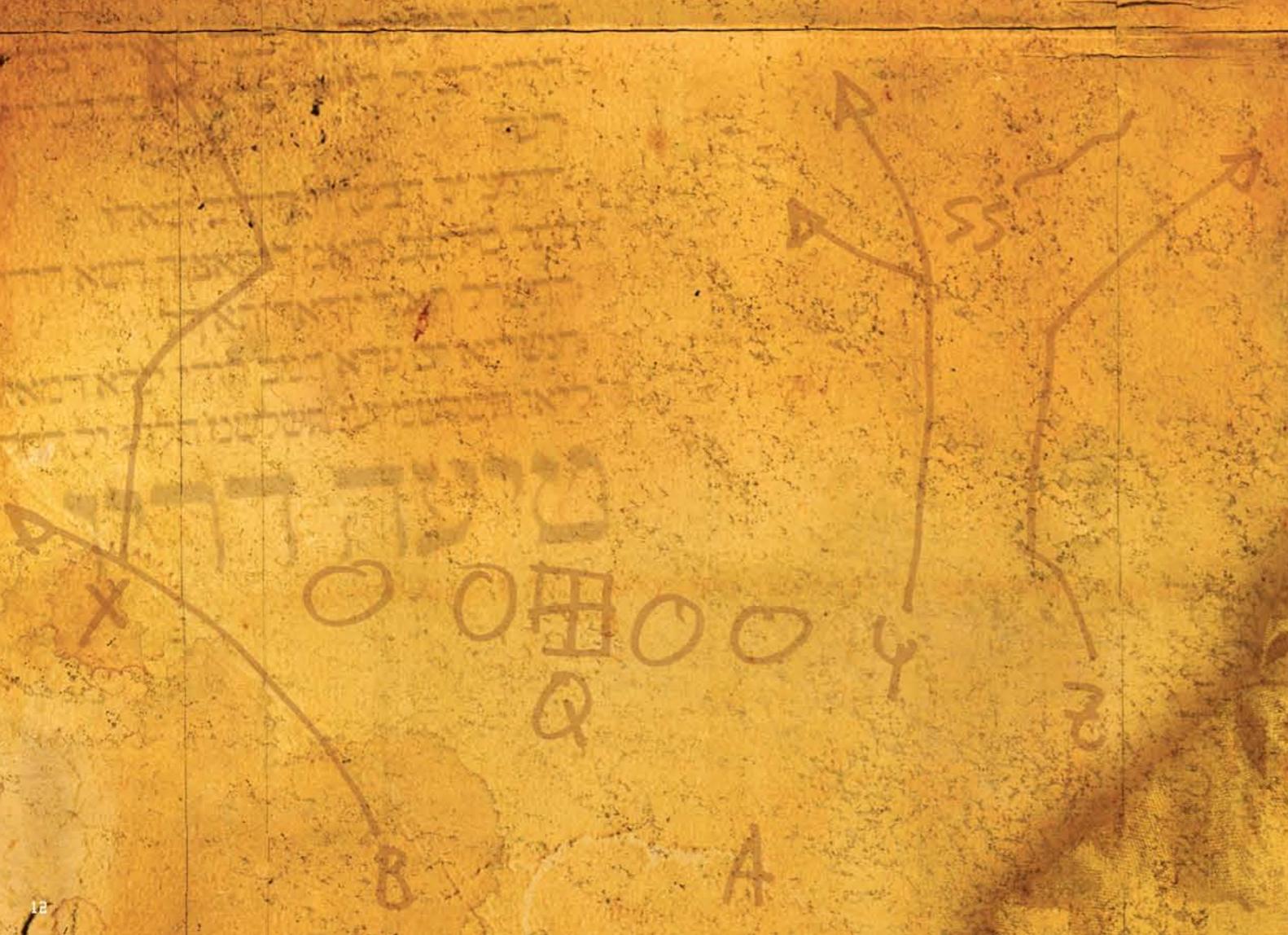
GOING DEEPER

Einige weitere Bibelstellen zum Thema „Gehorsam“

- | | |
|--------------------|---|
| 1. Samuel 15,22 | Gott liebt Gehorsam mehr als Opfer |
| Matthäus 7,21 | Gehorsam sichert den Eingang in Gottes Reich |
| Apostelgesch. 5,29 | Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen |
| Hebräerbrief 5,8 | Auch Jesus Christus hat Gehorsam gelernt! |

Creat!

NOTIZEN



ABRAHAM

ABRAHAM - VERTRAUEN AUF GOTT

Glaube ist nicht bloss das Sammeln und Wissen von Aussagen über Gott. Glaube ist Vertrauen. Vertrauen nicht in irgendwelche Theorien, sondern Vertrauen in Gott, in Jesus Christus.

IMPULS

Lest zusammen aus dem Ersten Buch Mose Kapitel 15 die Verse 1-6 (eventuell auch aus Kapitel 18 die Verse 1-15).

Abraham wird in der Bibel als Vater des Volkes Israels bezeichnet, denn mit ihm beginnt die Geschichte des Volkes Israel und von ihm stammen alle Juden ab. Er hat grosse Verheissungen von Gott erhalten und viel mit Gott erlebt. Grund genug, dass wir uns mit Abraham beschäftigen.

Durch die ganze Bibel hindurch begegnen wir Abraham. Die Propheten erinnern das Volk Israel immer wieder an die Verheissungen, welche Gott Abraham gegeben hat. Gott selber stellt sich Mose als der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs vor (2. Mose 3,6). Und auch im neuen Testament kommt Abraham über 70 Mal vor! Einerseits ebenfalls als Vater des Volkes Israels, als Empfänger der grossen Verheissungen. Andererseits aber besonders auch als Vorbild für alle Gläubigen (z.B. Römer 4,16; Galater 3,6ff; Hebräer 11,8 + 17).

WARUM IST ABRAHAM EIN VORBILD?

Für die Juden, die zur Zeit Jesu und zur Zeit der ersten Gemeinden lebten, war Abraham ein grosses Vorbild. Für sie standen jedoch die Taten Abrahams im Vordergrund. Etwa Abrahams Gehorsam, als er aus seiner Heimat wegzog, ohne zu wissen wohin, allein auf Gottes Verheissung hin (12,1-4). Oder Abrahams vorbildlicher Wille, mit seinem Schwager Lot in Frieden zu leben und ihm deshalb das bessere Land zu überlassen (13,5-12). Und nicht zuletzt natürlich die Bereitschaft Abrahams seinen einzigen Sohn Isaak für Gott zu opfern und damit aus menschlicher Sicht die ganzen Verheissungen zu gefährden (22,1-19). Die Juden redeten über Abrahams Frömmigkeit, als hätte Abraham seine Gerechtigkeit vor Gott sich selber zu verdanken, durch seine eigenen Werke.

NICHT DIE WERKE, SONDERN DER GLAUBE

Im Römerbrief stellt Paulus jedoch ganz eindeutig und unmissverständlich klar, dass nicht Abrahams Werke ausschlaggebend waren, dass er also nicht aus eigenem Verdienst vor Gott als gerecht dasteht!

Lest dazu Römer 4,1-5.

Abraham glaubte Gott – man kann auch übersetzen er vertraute Gott. Das war der entscheidende Punkt.

So gut und richtig die vorhin erwähnten Werke auch waren, match-entscheidend ist sein Glaube! Wenn wir seine Taten etwas genauer anschauen, dann steckt überall sein Vertrauen in Gott dahinter: Warum konnte Abraham seine Heimat, seine Verwandtschaft, ja seine Familie verlassen? Weil er Gottes Verheissungen geglaubt und vertraut hat. Weshalb konnte er Lot ohne weiteres das bessere Land abtreten? Weil er Gott vertraute, dass er ihn versorgen wird. Weshalb war er bereit, seinen so lange ersehnten Sohn eigenhändig auf den Opferaltar zu legen? Nur weil er vertraute, dass alles, was Gott ihm aufträgt, richtig ist und zu seinem Besten dient. Dazu passt der bekannte Vers von Paulus aus Römer 8,28.

Weil sein Glaube der entscheidende Punkt war, hatte selbst ein solches Glaubensvorbild wie Abraham keinen Grund, sich vor Gott zu rühmen! Dafür aber konnten seine Fehler (auch Abraham hat Fehler begangen) ihm letztlich nicht schaden und ihn nicht von Gott trennen.

VERTIEFUNG

- Was meine ich, wenn ich sage: „Ich glaube, morgen wird es Schnee geben.“?
- Was hat diese Aussage mit „Glauben an Jesus Christus“ zu tun? Wo liegen die Unterschiede?
- Wie kann ich in meinem Alltag auf Gott vertrauen?
- Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo du Gott nicht vertraust, ihm nicht die Führung überlässt (z.B. Umgang mit Geld, Internet- TV-Konsum, Sorgen, ...)?
- Fällt es dir leicht, deinen Mitchristen (in der Jugendgruppe, TC, Gemeinde) zu vertrauen? Warum? Bei wem bist du eher zurückhaltend?
- Können andere Menschen dir vertrauen?
- Wie sieht es bei Nichtchristen aus? Fällt dir da das Vertrauen leichter oder schwerer? Warum?
- Was meint wohl die Bibel / Jesus zu folgender Aussage: „Der andere muss sich zuerst als vertrauenswürdig beweisen, bevor ich ihm vertraue.“?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

In unserem Leben gilt genau dasselbe wie bei Abraham. Auch wir werden nicht durch gute Taten gerettet oder verlieren durch Fehler unser ewiges Leben. Entscheidend ist der Glaube. Und das heisst: Vertraue ich Gott und seinen Plänen für mein Leben?

„DA WIR NUN GERECHT GEWORDEN SIND DURCH DEN GLAUBEN, HABEN WIR FRIEDEN MIT GOTT DURCH USERN HERRN JESUS CHRISTUS.“ RÖMER 5,1

ALLTAG

Eine konkrete Umsetzung für den Alltag (z.B. die nächste Woche) könnte sein, dass du ganz bewusst darauf achtest, weshalb du jemandem ver- bzw. misstraust, zum Beispiel wenn dich jemand bittet, ihm etwas auszuliehen.

Du kannst dir auch jeden Abend einige Minuten Zeit nehmen und den vergangenen Tag in Gedanken nochmals durchgehen. Wo habe ich Gott (oder Menschen) vertraut? In welchen Bereichen habe ich Gott aussen vorgelassen?

GOING DEEPER

Weitere Bibeltexte zum Thema Vertrauen auf Gott:

2. Korinther 1,8-11: Paulus vertraut nicht auf sich

Sprüche 3,1-8: Die Bibel kennen und Gott vertrauen hängt zusammen

Hebräer 11: Das ausführlichste Kapitel über Glaube und Vorbilder

Matthäus 8,5-13: Glaube hat Auswirkungen auf das Leben! (Teil 1)

Lukas 8,40-56: Glaube hat Auswirkungen auf das Leben! (Teil 2)

Johannes 20,30 + 31: Die Bibel ist geschrieben, damit wir glauben und leben

Ps 37, 1-7: Glauben heisst Gott machen lassen

NOTIZEN

Creal



JAKOB

JAKOB – ENTSCHEIDUNG NACH REIFER ÜBERLEGUNG

Warum bin ich so „krank“ und gebe ich mich in ein Stadion? Das habe ich mich damals ernsthaft gefragt, als ich mich 20-jährig für einen 1000m-Lauf verpflichten liess. Warum lasse ich mich auf einen herausfordernden, nicht einfachen Kampf ein? Mehr als einer von euch kann sich zurück erinnern an echte Kämpfe, die allenfalls Jahre zurückliegen, nach denen er sich sagte: „Wie konnte ich nur!“ Und im Glauben? Da geht es nicht nur um entbehrungsreiche Rennen, harte Kämpfe. Es geht um einen Wettkampf, der unter Umständen begleitet sein wird von Widerspruch, Schande, der Gefahr der Ermattung, Mutlosigkeit gemäss Hebräer 12. Wie konntest du dich nur darauf einlassen? Willst du dich wirklich darauf einlassen?

IMPULS

Da hinein ist Jakob ein Vorbild, der Gott einmalig erlebte... und der sich dennoch kräftig Zeit nahm, um sich diese „Teilnahme im Rennen“ zu überlegen. Hört neu auf eine Geschichte, die in unserer Zeit hinein entscheidend ist: Jakob erlebte nicht nur ein eindrückliches Pfila, mit anschliessender Bekehrung im Nebenzelt. Jakob wurde mit mehr gesegnet als mit einem Crea-Power-Referat oder einem methodisch durchdachten Alphakurs. Jakob war auf der Flucht vor seinem Bruder, den er ziemlich mies reingelegt und um sein Erstgeburtsrecht gebracht hatte.

Lest gemeinsam aus dem ersten Buch Mose im Kapitel 28 die Verse 11 bis 16.

Jakob erkennt, „Der Herr ist hier! Was soll ich jetzt?“ Jakob fürchtet sich. Jakob will ein Gelübde machen, aber er bekehrt sich nicht. Jakob ist so frei und sagt: „Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt und ich in Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters, dann soll der Herr mein Gott sein.“ 1.Mose 28,21

Jakob begegnet echt Gott. Du und ich, die Jugendlichen von heute, brauchen nichts dringender, als echte Begegnungen mit Gott. Trotzdem nimmt sich Jakob Zeit, um sich die Sache nicht nur zu überlegen. Nein, er will sie auf Herz und Nieren testen – während mehr als 10 Wochen. Jakob stellt Gott sogar Bedingungen. Darf man Gott Bedingungen sagen? Oder wäre es sogar dringend nötig, neu Glaubenssachen auf Herz und Nieren zu testen? Wird uns Jakob da nicht zu einem entscheidenden Vorbild mitten in eine schnelllebige Zeit hinein, in der man am Laufmeter von einer Sache zur anderen „switch“? Wenn ich ehrlich sein darf, so muss ich sagen:

Ich habe langsam aber sicher die Nase voll von frommen Lippenbekenntnissen, von einem Glauben, der cool sein muss, damit er angenommen wird, von Jugendlichen, die technisch höchst interessante Jobs, oder Jobs mit intensiver Bühnenpräsenz brauchen, damit sie mit dem Glauben dranbleiben. Ich sehne mich nach Jugendlichen, die Gott sagen: „Ich will erleben, wie es ist, mit dir unterwegs zu sein!“ „Ich will es durchkauen, prüfen, rückwärts und vorwärts wälzen, bevor ich mich dafür entscheide, dass der Herr mein Gott sein soll.“ Ich sehne mich nach Menschen, die wie Jakob wissen, warum sie sich für Gott entscheiden, und dafür umso prägnanter vorwärts gehen können, so wie Jakob, der nach über 20 Jahren nicht locker liess, bis dass er von Gott gesegnet wurde. (Lies dazu 1.Mose 32,23 – 31); Jakob, der nach mehr als 20 Jahren zurückkehrte zu jener Stelle, an der ihm Gott begegnet war, nach „Bethel“ – Haus Gottes. Gott, ich habe dich kennen gelernt. Bei wem sollte ich wohnen, wenn nicht bei dir? Mit und für wen sollte ich kämpfen, wenn nicht für dich?

VERTIEFUNG

- Nehmt die Geschichte Jakobs hinein in euer Leben. Dabei können folgende Fragen Sinn machen:
 - Aus welchen Gründen vertraust du auf Jesus, begibst du dich in den Kampf für Gott?
 - Kennst du Menschen, denen man abspürt, dass sie im „Stadion“ alles geben für den lebendigen Gott?
 - Weisst du, warum sie das machen? Warum sind sie so überzeugt von Gott?
- Tipp: Tauscht in der Gruppe aus, wer welche Person fragt in der nächsten Woche. Berichtet einander anschliessend wieder, warum diese Menschen auf Gott vertrauen. Ihr habt starke Facts verdient.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Gott will keine fromm angehauchten Marionetten. Gott ist der lebendige Herr und Heiland. Er kann es sich leisten und hat die Möglichkeiten, uns auf ganz verschiedene Art und Weise davon zu überzeugen, was in diesem Leben wirklich Sinn macht. Mach dich auf den Weg, damit du weisst und erklären kannst, warum du am Rennen und Kämpfen bist.

ALLTAG

Führe ein Tagebuch, in das du deine „Glaubensbeweise“ einträgst, deine Gebetserhörungen, Geschichten, die dir zeigen, dass es Gott gibt, überzeugende Gedanken, Hintergründe, Bibelverse, die sich mitten im Alltag bewährten. Gott hat es verdient, dass du notierst, was er dir alles in den Schoss legt, so wie es sich Jakob gut merkte, wie reich Gott ihn beschenkte.

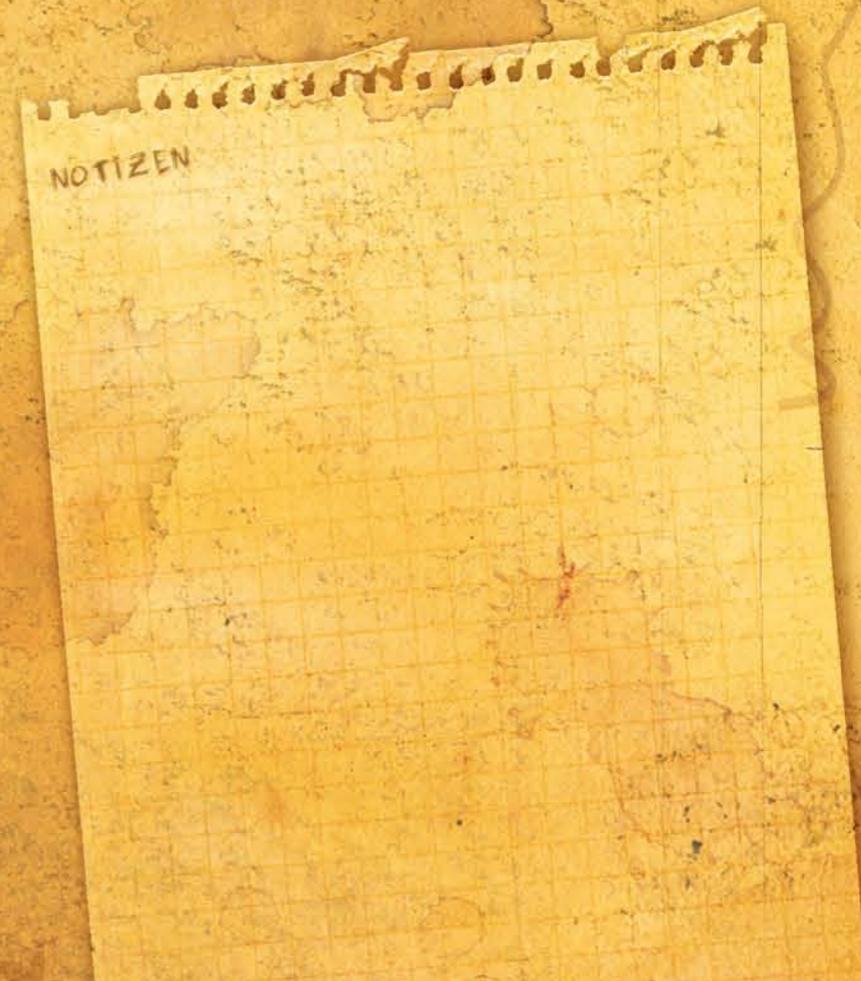
Lies dazu **1.Mose 32,11**.

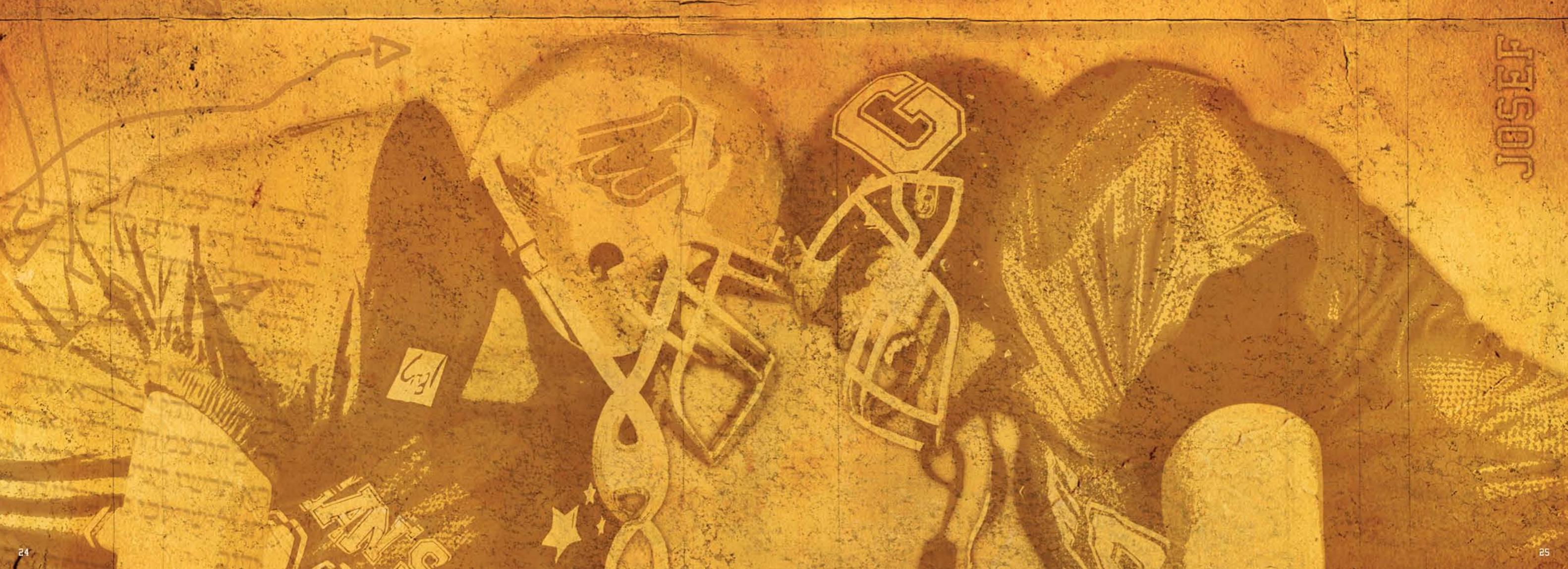
GOING DEEPER

Du kennst die Geschichte Israels einigermaßen. Notiere dir einmal, was Gott alles unternahm, um seinem Volk aufzuzeigen, dass er der lebendige Gott ist.

Du hast auch schon gehört, dass Jesus Jünger hatte. Wie verhielten sich die Jünger? Was hielt Jesus alles aus? Was machte Jesus alles, bis seine Jünger erkannten, dass er wirklich der auferstandene Herr ist? (In euren grauen Zellen ist so viel Wissen darüber vorhanden, dass ihr locker die eine oder andere A4-Seite füllen könnt!)

Du, ihr wisst so viel – sammelt, was längst vorhanden ist, prüft, kaut, verdaut es, macht es sichtbar – um Gottes Willen! Auf dass ihr neu wisst, warum es sich lohnt, an der Hand Gottes in den Kampf zu ziehen.





JESOR

JOSEF – EIN STARKER CHARAKTER

Josef kann auf ein sehr bewegtes Leben zurückblicken, mit vielen Hochs, aber ebenso vielen – oder sogar mehr – Tiefs! Er ist in verschiedener Hinsicht ein Giant – ein Vorbild! Für mich sticht ganz besonders seine Integrität hervor!

IMPULS

Wir können viel von Josef lernen. Etwa sein Vertrauen auf Gott in jeder Lebenslage, oder sein Festhalten an den Träumen – auch gegen den Widerstand der ganzen Familie.

Ich möchte im Folgenden aber vor allem auf seine Integrität schauen. Integrität kann man mit Makellosigkeit, Unbescholtenheit, oder auch Unbestechlichkeit übersetzen. Es geht also um den Charakter einer Person. Eine Person ist dann integer, wenn ihre idealistischen Werte übereinstimmen, mit dem, was sie tatsächlich tut. Und damit sind wir bei einem Thema, das aus meiner Sicht heute hoch aktuell ist! Doch zunächst einmal zurück zu Josef.

SEXUELLE PROBLEME

Wenn wir in der Bibel die Geschichte von Josef nicht isoliert anschauen, sondern einen Blick auf seine Vorfahren, Verwandten, Geschwister und sein Umfeld werfen, dann fällt etwas auf: Immer wieder lesen wir von Personen, die ihre Sexualität nicht so lebten, wie Gott es sich gedacht hatte (Ehe von einem Mann mit einer Frau). Das beginnt schon bei Josefs Urgrossvater Abraham: Statt weiter auf die Verheissung Gottes zu hoffen und zu warten, lässt er sich (auf Vorschlag seiner Frau) darauf ein, mit der Magd ins Bett zu steigen. Schon die Geschichte zuvor spricht nicht gerade für Abraham: Auch zwei Mal hatte er seine Frau als Schwester ausgegeben, aus Angst um sein eigenes Leben. Damit brachte er jedoch sie in Gefahr (1. Mose 12,10-20 / 20,1-18). Genau denselben Fehler machte übrigens auch Josefs Grossvater Isaak (1. Mose 26,1-11). Jakob, Josefs Vater, und Esau hatten beide zwei Frauen. Bei Jakob war das zwar nicht ganz freiwillig, doch auch er wiederholte einen Fehler Abrahams, indem auch er sich dazu verleiten liess, mit den Mägden seiner beiden Frauen zu schlafen. Ausserdem lesen wir von der Vergewaltigung Josefs Schwester Dina, oder von seinem Bruder Juda, der mit seiner eigenen Schwiegertochter Tamar schläft, in der Meinung, er schlafe mit einer Hure (was ja auch nicht besser wäre). Und Ruben, ein anderer Bruder, schlief mit Bilha, einer Frau seines Vaters.

NICHT SO BEI JOSEF

Ganz anders sieht es bei Josef aus. Obwohl er Möglichkeiten, Macht und Reichtum gehabt hätte, erfahren wir nichts aus seinem Leben, das Gottes Ordnungen widersprochen hätte. Im Gegenteil!

Lest zusammen im ersten Buch Mose im Kapitel 39 die Verse 7-20.

Standhaft weist Josef die Annäherungsversuche durch Potifars Frau zurück, nicht nur einmal, sondern tagelang. Er flieht sogar vor ihr, was ihn nicht nur den Job kostet, sondern auch ins Gefängnis bringt.

Josef bleibt seinen Werten treu. Er weiss nicht nur, was richtig und was falsch ist, er lebt auch danach! Er macht die Gebote Gottes zu seinen eigenen Werten. Dieses konsequente Handeln nach den eigenen Werten – oder eben die Integrität – kann man in Josefs Leben nicht nur auf diesem Gebiet beobachten, . Aber hier tritt der Unterschied zur Umwelt am deutlichsten hervor. An anderen Stellen könnte man vielleicht behaupten, dass Josef nur richtig gehandelt habe, weil er keine andere Wahl hatte. Vielleicht. Aber hier hatte er die Wahl. Auch später, als er zweithöchster Mann in Ägypten war, hätte er sich Frauen nehmen können, so viel er nur gewollt hätte. Hat er aber nicht.

TREUE ZU GOTT

Es gibt aber noch einen anderen Grund, weshalb die sexuelle Treue und Reinheit Josefs einen besondern Blick wert ist: Sexuelle Treue hat in der Bibel einen ganz direkten Zusammenhang mit der Treue zu Gott! Beim Ehebruch stellt man eine andere Person neben (oder über) den Ehepartner, dem eigentlich der alleinige erste Platz (unter den Menschen) ge-

hört. Genauso ist es beim Götzendienst: Da wird ein Götze an den Platz gestellt, der nur Gott gebührt. Beides – Ehebruch und Abgötterei – beginnt in Gedanken (Mattäus 5,28 / 2. Mose 20,4), beides enttäuscht das Vertrauen dessen, der es eigentlich verdient. Es ist kein Zufall, dass im Alten Testament für Ehebruch dieselbe Strafe galt, wie für die Abgötterei, nämlich die Todesstrafe (4. Mose 20,10 / 5. Mose 13,7-12)! Krass, nicht?

Genauso, wie Josef auf dem Gebiet der Sexualität nach Gottes Regeln lebte, so war er auch Gott selbst stets treu. Vor dem Pharaon gibt er Gott die Ehre, statt sich selber gross zu machen (1. Mose 41,16). Und als seine Brüder wieder vor ihm stehen, da erkennt er Gottes weise Führung in seinem Leben (1. Mose 45,5). Am Ende seines Lebens wünscht er sich, dass sein Leichnam eines Tages zusammen mit dem Volk Israel aus Ägypten in das von Gott verheissene Land gebracht wird.

CHARAKTER

Alles in allem können wir sagen, dass Josef einen ausgezeichneten Charakter hatte! Er war – um nochmals das Wort vom Anfang zu gebrauchen – ein Musterbeispiel an Integrität! In seiner Geschichte finden wir keine faulen Kompromisse. Er lässt sich in schwierigen, ja scheinbar aussichtslosen Situationen nicht einfach hängen, sondern versucht das Beste daraus zu machen (als Sklave bei Potifar, im Gefängnis). Aber auch auf

der Höhe der Macht wird er nicht korrupt, missbraucht seine Macht nicht. Einerseits ist er loyal gegenüber seinem Vorgesetzten, andererseits hat er aber auch das Wohl des Volkes im Auge.

VERTIEFUNG

- Versuche mit eigenen Worten den Begriff „Integrität“ zu erklären.
- Ist Integrität deiner Meinung nach wichtig? Weshalb?
- Von wem erwartest du, dass er / sie integer ist?
- Wie sieht es mit dir selber aus? Wie integer bist du?
- Wie steht es mit deiner Beziehung zu Gott? Stimmt das was du glaubst mit dem überein, wie du handelst?
- Dieselbe Frage kannst du dir auch im Bezug auf deine Mitmenschen stellen: Behandelst du sie nach deinen Werten?
- Ich behaupte, Integrität ist absolut wichtig, wenn ich andere Menschen von meinem Glauben überzeugen möchte (Evangelisation). Was meinst du dazu?
- Wenn sexuelle Treue in der Bibel auf die selbe Ebene gesetzt wird wie die Treue zu Gott, was bedeutet das dann für dein Leben?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Josef ist seinen Werten ein Leben lang treu. Ganz egal, ob es ihm dabei gut oder schlecht geht. Egal, ob es dabei um sein Vertrauen zu Gott und seinen Versprechen (Träume), um die Treue zu seiner Familie oder um die Loyalität gegenüber seinem Chef geht.

„IHR GEDACHTET ES BÖSE MIT MIR ZU MACHEN, ABER GOTT GEDACHTETE ES GUT ZU MACHEN.“ (1. MOSE 50,20A)

ALLTAG

Integrität hat vor allem mit einem zu tun: mit dem ganz gewöhnlichen Alltag! In den alltäglichen kleinen Entscheidungen stellen wir die Weichen! Ich kann im Großen nur treu sein, wenn ich es auch im Kleinen bin (vgl. Lukas 16,10). Vermutlich kann ich als Mensch überhaupt nur im Kleinen mich entscheiden treu zu sein. Denn wer kann sich schon ernsthaft und verbindlich dafür entscheiden, von nun an bis an den Rest seines Lebens etwas bestimmtes zu tun (z.B. jeden Tag in der Bibel zu lesen) oder zu lassen (nie mehr schlecht über andere Menschen reden). So ein Entschluss ist vermutlich den meisten von uns eine Schuhnummer zu gross.

Aber ich kann mich entscheiden heute die Bibel zu lesen, oder jetzt nicht schlecht über jemanden zu reden. Genauso wie Josef sich Tag für Tag entschieden hatte, sich nicht auf Potifars Frau einzulassen. Im Hier und Heute, da kann ich mich entscheiden treu zu sein und es dann auch tatsächlich tun.

Das wird nicht ohne Folgen bleiben! Wenn ich mich Tag für Tag auf's Neue entscheide, so habe ich die Möglichkeit auch längerfristig dran zu bleiben und zu einer intege-

ren Person zu werden – gegenüber anderen Menschen, vor allem aber gegenüber Gott. Denn Jesus verhiesst in Matthäus 25,21: „Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!“

Überlege dir, wo es in der Zeit bis zu eurem nächsten Treffen dran sein könnte, dass du übst treu zu sein. Tauscht beim nächsten Mal darüber aus.

GOING DEEPER

Zu Josef

- Lies doch mal die ganze Geschichte von Josef durch (1. Mose Kapitel 37-50). Überleg dir dabei, wo Josef treu war, gegenüber anderen Menschen und gegenüber Gott.
- Eine ganz ähnliche Geschichte erlebte Daniel. Wie Josef wurde auch er aus seiner Heimat als Gefangener weggeführt. Auch er kam durch seine Integrität zu viel Macht. Wer seine Geschichte nachlesen will, der findet sie in Daniel 1 bis 6.

Zum Thema Treue

Matthäus 25, 14-30:

Das Gleichnis von den anvertrauten Zentnern

Psalm 36: Gott ist treu und versorgt die Seinen

Creal!

NOTIZEN



JOCHEBED

JOCHEBED – IN GOTTES HÄNDE GEBEN

Vertrauen ist nicht bloss ein frommes Wort, sondern Herausforderung pur. Jochebed, eine Mutter die ihren Sohn in Gottes allmächtige Hände gibt und ihn ihm anvertraut.

IMPULS

Lest zusammen 2. Mose 2,1-10 (allenfalls auch 2. Mose 6,19b-20).

Wir alle kennen Moses, den Mann Gottes, der das Volk Israel aus Ägypten geführt hat. Ein Mann, der ein Volk von über einer Million Menschen unter Gottes Leitung anführte. Doch hinter diesem grossen Mann stand eine Mutter namens Jochebed (2. Mose 6,19b-20), welche die wenigsten kennen. Sie war jedoch massgeblich daran beteiligt, dass Moses von Gott für diese grosse Aufgabe eingesetzt werden konnte. Deshalb werfen wir nun einen genaueren Blick auf sie und fragen uns, was wir von ihr lernen können. Jochebed zeichnen vor allem drei wesentliche Charakterzüge aus.

MUT BEWEISEN

Jochebed gebar Moses in der Zeit, in der alle neugeborenen Knaben durch die Ägypter getötet wurden. Drei Monate lang

konnte sie die Geburt von Moses geheim halten, ohne dass ein Spitzel oder Soldat etwas vom Kleinen bemerkte. Jochebed bewies grossen Mut, indem sie sich nicht vor dem königlichen Gesetz fürchtete (Hebräer 11,23) und ihren Sohn versteckte.

LOSLASSEN KÖNNEN

Doch es kam die Zeit, dass der Kleine nicht mehr versteckt werden konnte. Jochebed mit ihrem Mutterherz wurde kreativ und bastelte einen Korb aus Schilf und machte ihn mit Pech wasserdicht. Danach legte sie Moses hinein und setzte ihn im Schilf am Nil aus. Jochebed muss als Mutter sicher sehr gelitten haben, ihr Kind loszulassen, doch sie war bereit dazu, den Kleinen in Gottes Hand zu geben.

GEDULD ÜBEN

Einzig Mirjam, die Schwester von Moses, beobachtete aus der Ferne den Korb mit Moses drin. Sie konnte jedoch nicht direkt eingreifen, wenn etwas geschehen wäre. Viele Gefahren lauerten im Nil: wilde Tiere, Strömungen, oder auch Soldaten. Jochebed konnte von diesem Moment an nur noch warten. Warten auf das, was Gott vorhatte mit diesem kleinen Knaben. Geduld war gefragt für sie und ihre Tochter, die den Korb im Auge behielt.

GOTT BELOHNT DEN GLAUBEN JOCHEBED'S

Wir wissen nicht, wie fest Jochebed in dieser Situation gelitten hat. Doch wenn wir Eltern beobachten, die mit ihren Kindern auf dem Spielplatz sind, so können wir es uns vielleicht vorstellen: Immer rennen sie ihren Kleinen nach, wenn diese irgendwo hinaufklettern, um sie aufzufangen, falls sie fallen. Ganz anders bei Jochebed: Zwar beobachtete die Schwester von Moses den kleinen Korb im Nil, sie konnte jedoch nicht eingreifen.

Doch dann geschieht das fast Unfassbare: Die Tochter des Pharaos findet den kleinen Knaben und hat Erbarmen mit ihm. Statt dem Befehl ihres Vaters nachzukommen, kümmert sie sich um die Sicherheit des Jungen und findet über Moses Schwester Mirjam auch eine Amme (Frau, welche das Kind mit Muttermilch grossziehen kann).

Jochebed darf so ihren Jungen weitere 2-3 Jahre grossziehen und sich um ihn kümmern. Sie bekommt die Möglichkeit, den Jungen in den wichtigsten Jahren zu prägen. Sie kann ihrem Jungen den Glauben und Gott nahe bringen und das alles unter dem Schutz der Prinzessin von Ägypten.

Doch Gott ist noch viel grösser. Jochebed wird für ihren Dienst noch entlohnt und muss sich nicht einmal um genügend Essen und Kleidung für den Jungen kümmern. Das Volk war arm und verklagt, doch Moses wurde versorgt durch die Peiniger des Volk Israels.

VERTIEFUNG

- Was geht in dir ab, wenn du die Verantwortung abgeben musst und dich auf andere verlassen musst?
 - Jochebed hatte den Mut, sich gegen die Bestimmung des Pharaos zu stellen und ihren Sohn zu schützen. Dabei zeichnete ihr Handeln nicht der Verstoß gegen das Gesetz aus, sondern die Haltung – sie hatte keine Angst. Wie sieht dein Glaube aus? Kannst du sagen, dass du keine Angst vor den Konsequenzen eines transparenten Glaubens hast?
 - Jochebed merkte, dass sie Moses nicht länger verstecken konnte und wurde kreativ um ihn zu schützen. Wie sieht es bei dir aus, wenn du merkst, dass etwas nicht so läuft, wie es du dir vorgestellt hast im Leben als Christ?
 - Was bedeutet für dich, dein Leben in Gottes Hand zu geben? Wie sieht das ganz konkret aus?
- Jochebed musste Moses in Gottes Hand geben und loslassen. Dies ist ihr als Mutter sicher sehr schwer gefallen. Was fällt dir schwer, loszulassen und in Gottes Hände zu geben?
- Auffallend ist, dass Jochebed Moses ausgesetzt hat und von diesem Moment an einfach auf Gottes Handeln wartete. Wenn du Gott etwas anvertraust, wie steht es dann um deine Geduld? Kannst du auf eine Antwort warten und wie lange bist du bereit zu warten?

☛ Gibt es eine Situation in deinem Leben, von der du sagen kannst, Gott hat meinen Glauben belohnt? Wie hat er dich belohnt?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Was den Glauben von Jochebed so vorbildlich und praktisch macht, wird durch ihr Handeln sichtbar. Sein eigenes Leben in Gottes Hände zu geben, das ist nicht bloss eine fromme Formulierung, sondern ein aktives Handeln im Vertrauen darauf, dass Gott auch ganz praktisch handelt.

„DARUM WERFT EUER VERTRAUEN NICHT WEG, WELCHES EINE GROSSE BELOHNUNG HAT.“ HEBRÄERBRIEF 10,35

ALLTAG

Eine ganz praktische Anwendung für den Alltag kann dabei sein, dass du beginnst, etwas loszulassen. Vielleicht etwas, das du brauchst (oder meinst zu brauchen), obschon du weisst, dass auch Gott helfen und eingreifen könnte. Mach dir mal Gedanken darüber, was das sein könnte. Die Kontrolle über eine andere Person, von der du alles wissen musst, was sie macht und wo du möglichst immer dabei sein willst – klammere dich nicht an sie, sondern vertraue darauf, dass Gott dafür sorgt, dass du nicht zu kurz kommst. Besitz, von dem du denkst, dass du ohne ihn nicht leben kannst – verzichte

(faste) einmal eine Zeit lang und erfahre, dass Gott für dich sorgt.

Eine Kopfweh-tablette, welche du gegen deine Migräne nimmst – lass einmal für dich beten und vertraue Gott, dass er dir hilft.

GOING DEEPER

Weitere Bibeltexte zum Thema:

Gott vertrauen und das Leben in seine Hände geben:

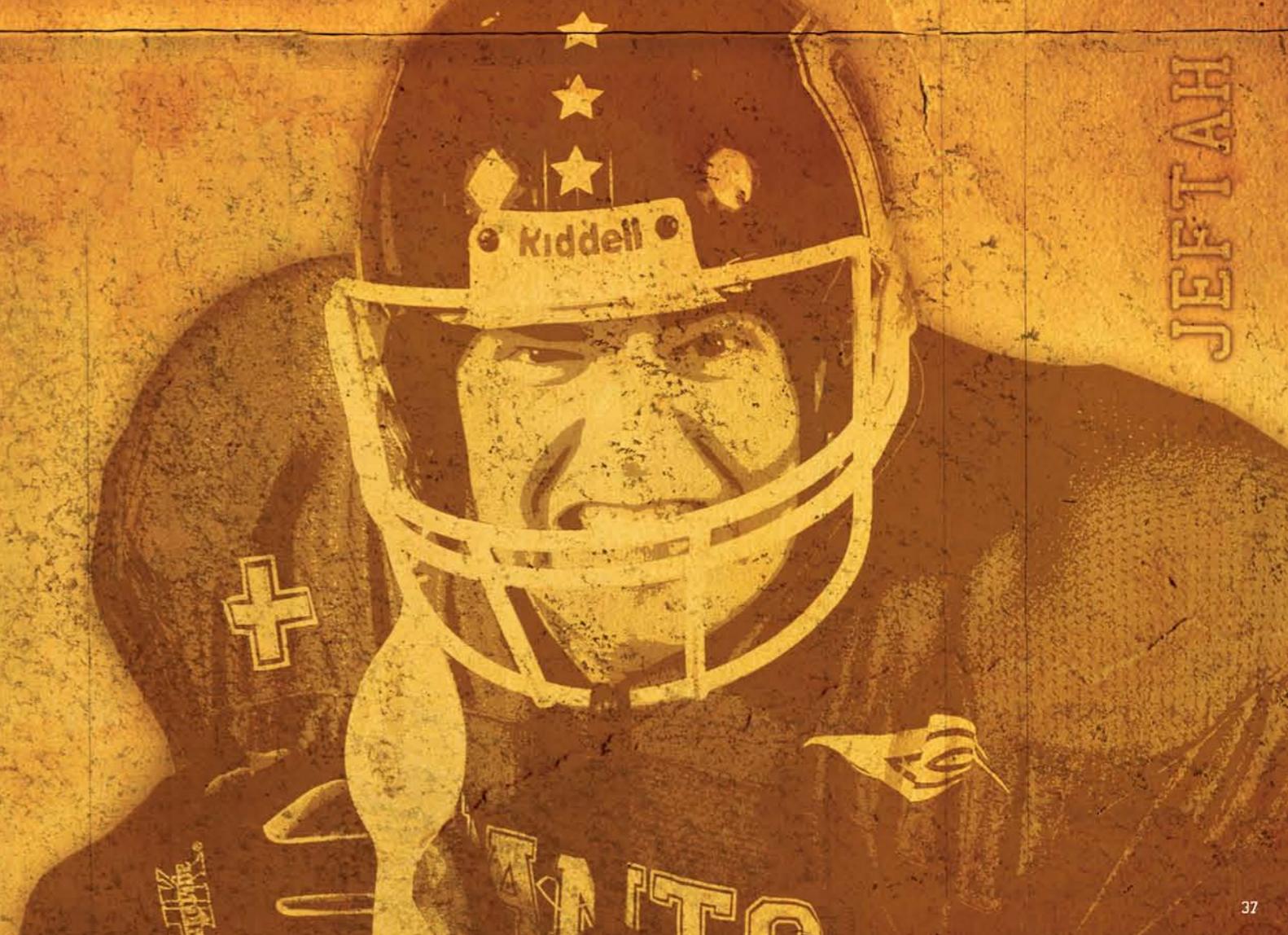
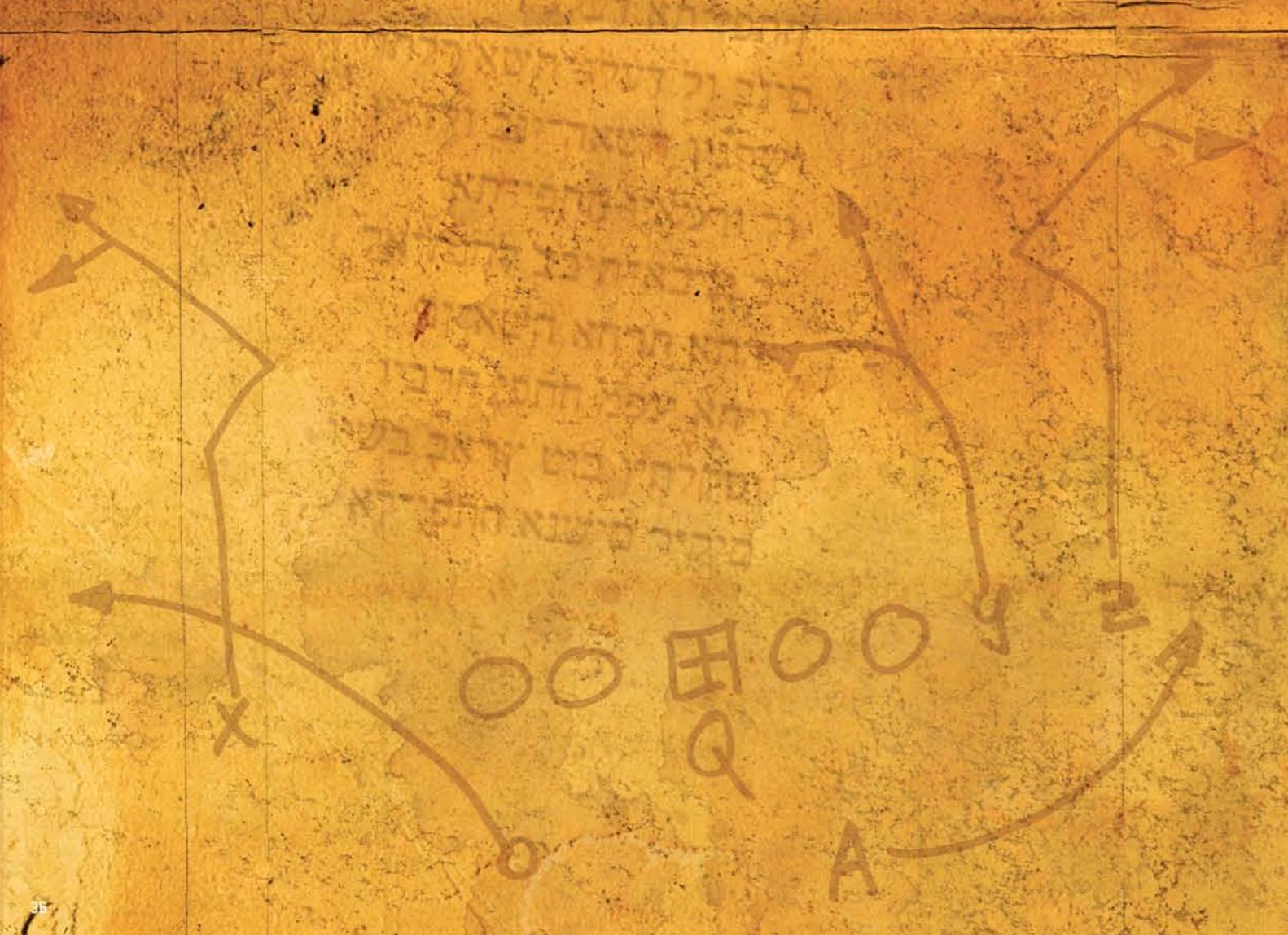
1. Mose 22 (V 9-10)

Abraham gab seinen Sohn ganz in Gottes Hände
Hebräer 11

Das grosse Kapitel über Glauben und Vertrauen
Josua 2 (V 17-21)

Rahab musste dem Versprechen Gottes
(durch die Kundschafter) vertrauen





JEE T A H

JEFTAH

JEFTAH – EIN LEBEN UNTER SCHLECHTEN VORAUSSETZUNGEN

Gott braucht keine guten Voraussetzungen, keine guten Noten, keine tadellose Kindheit, super Ambitionen und gute Verbindungen, um aus deinem Leben etwas Grosses und Bedeutendes zu machen. Er wünscht sich aber dein Vertrauen, dass er es gut mit dir meint und es für ihn nichts UNMÖGLICHES gibt.

IMPULS

Lest zusammen im Buch Richter im Kapitel 11 die Verse 1-28.

Das Volk Israel lebt im Lande Kanaan. Nachdem auf Gottes Geheiss alle Völker vertrieben wurden, lassen sich die Israeliten in verscheidenden Gebieten nieder. Nach und nach vergessen sie Gott und wenden sich den Götzen der ehemaligen Bewohner zu. Die Vertriebenen kehren zurück, um das Land wieder zu erobern. In diese Zeit sandte Gott die Richter. Sie sollten das Volk zur Umkehr – zurück zum lebendigen Gott – bewegen und Israel aus der Hand seiner Feinde reißen. Über einen Zeitraum von rund 300 Jahren standen

12 Männer und Frauen auf, um für Gott und das Volk zu streiten. Jeftah ist der neunte Richter Israels. Jeftah wird als Sohn einer Prostituierten, vermutlich einer Tempelhure, geboren. Ein Vater ist in dem biblischen Bericht nicht persönlich erwähnt oder benannt. So wird Jeftah einfach ein Sohn des Stammes Gilead genannt.

EIN UNEHELICHER, EHRLOSER ALS VORBILD?

Jeftah ist nicht so bedeutend wie andere Richter – man kennt ihn kaum. Und doch wird er mit Gideon, Barak und Simson, den bekanntesten Richtern, in einem Zug genannt (Hebräer 11,32). Was also macht ihn zu einem Glaubenshelden, zu einem Giant of Faith?

Ist es die Fähigkeit, auch nach grober und ungerechter Behandlung (er wurde aus seinem Stamm verstossen, sein Erbe wurde ihm verwehrt) nicht Rache zu nehmen, sondern etwas aus seinem Leben zu machen und vorwärts zu schauen? Auch als Räuberhauptmann (Richter 11,3) kann man bei Gott offensichtlich Karriere machen (vgl. König Davids Geschichte 1. Samuel 23).

Oder ist es die Fähigkeit zum offenen und ehrlichen Gespräch trotz der Vorkommnisse? Dazu gehört, das Unrecht ohne Verbitterung anzusprechen, Vergebung anzunehmen und auszusprechen und Versöhnung zu leben!

Nicht zu vergessen, dass hier einer steht, der auch um seine Fähigkeiten weiss, sie einbringen und zur Verfügung stellen will, dafür aber auch einen angemessenen Lohn fordert. Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert (Lukas 10,7).

Bemerkenswert ist aber auch seine Taktik. Er schlägt nicht einfach zu – er verhandelt. Er schickt seine Diplomaten zu den Ammonitern. Er lässt sie fragen: Was ist zwischen uns? Was ist passiert, dass ihr kommt, um Krieg mit uns zu führen? Jeftah will hören, was sein Gegner, der König der Ammoniter, gegen Israel hat. Jeftah führt die Verhandlungen nicht, weil er sich vor der kriegerischen Konfrontation fürchtet – er ist sich ganz sicher, dass Gott für ihn streiten und siegen wird. Jeftah führt Verhandlungen, weil er erst im äussersten Notfall Gewalt anwenden will.

Vielleicht ist es auch, dass er seine Verantwortung wahr nimmt, vorausgeht und mit den Konsequenzen leben will. Letztlich steht Jeftah auch zu seinem Wort, seinem Eid, den er Gott gibt, und „opfert“ seine Tochter (Bibeltext lässt den Schluss vermuten, dass das Brandopfer aufgrund des Verbotes jeglichen Menschenopfers (3. Mose 27,1-8) wohl in ein gottgeweihtes Leben umgewandelt wurde). Es gibt vieles, das an diesem Mann nachahmenswert ist. Seine bemerkenswerteste Eigenschaft jedoch scheint mir sein Wunsch um Gottes Beistand zu sein.

NICHT OHNE GOTTES SEGEN UND ZUSAGE

Jeftah will nur Oberhaupt werden, wenn der Herr die Feinde in seine Hand geben wird! Jeftah will also zuerst die Bestätigung von Gott, bevor er die Anerkennung vor den Menschen bekommt – Gottes Berufung ist ihm wichtiger als diejenige der Menschen. Darauf hin schliessen nun auch die Ältesten mit Jeftah einen Schwurvertrag vor Gott. Damit ist Gottes Zusage und sein Handeln für die Ältesten und Jeftah besiegelt. Jeftah selber glaubt so sehr an das Eingreifen Gottes, dass er nicht erst abwartet bis Gott es ihm beweist. Stattdessen verlässt er sich im Glauben voll auf Gottes Eingreifen und handelt. Aus diesem Grunde wird er wohl noch vor der Schlacht vor seinen Stamm gebracht und vereidigt.

Genau dasselbe Vertrauen finden wir auch bei König David immer wieder. Beide beziehen Gott sehr aktiv in ihre Entscheidungen mit ein. Das Gehörte oder das Verheissene wird im Glauben angenommen und danach gehandelt. Solcher Glaube gefällt Gott (Hebräer 11,6)!

VERTIEFUNG

☛ Das Volk Israel hat sich von Gott abgewandt. Wie sehr hast du dich an die Gebräuche und Götzen der Welt angepasst? Unterscheiden wir uns noch, oder machen wir auch gemeinsame Sache mit den Völkern des Landes? Es gibt um uns herum viele Götzen, die Gott den Platz streitig machen: unser Besitz, unsere Gesundheit, unser Status, unsere Freiheit, unser Recht, ... Wer hat Kontrolle über all dies?

- Wie gehen wir miteinander um? Finden wir den Weg zueinander?
- Tun wir Busse (bitten wir einander um Vergebung) aus reinen Motiven – nicht nur wenn wir in Not sind? Wie gehen wir mit unserer Schuld um?
- Behandeln wir allenfalls auch Gott wie einen Jeftah, zu dem wir nur gehen, wenn wir in Not sind – Nach dem Motto: Der soll es wieder zurechtbiegen?
- Wie sieht unser Vertrauen auf Gott aus? Wir sind ja geradezu überhäuft von Verheissungen Gottes durch sein Wort. Jeftah hatte noch keine Bibel, aber er vertraute auf seinen Herrn, noch bevor dieser zu handeln begann!
- Jeftah versucht mit den Gegnern zu verhandeln. Erst nach etlichen Gesprächen kommt es zum Kampf. Wie schnell sind wir bereit, loszuschlagen? Führen wir auch Verhandlungen und versuchen, den Feind mit klärenden Gesprächen zu gewinnen? Wie lange haben wir Geduld mit unseren Gegnern? In den christlichen Gemeinden toben viele Schlachten, gibt es viele Verletzte, die unter ihren Wunden leiden, vielleicht weil wir nicht bereit sind, zuerst miteinander liebevoll, geduldig und ganz offen zu reden. Kennst du aktuelle Beispiele in deinem Leben, aus deinem Umfeld?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Werden wir zu Jeftahs, und lassen uns von Gott leiten und vertrauen ihm so, dass er immer mehr Raum einnehmen kann. Jesus lädt uns ein, Frauen und Männer Gottes zu werden. Egal, was in unserem Leben schon alles schief gegangen ist, Jesus will uns zu seinen Hauptleuten machen.

ALLTAG

Ich möchte dir für deinen Alltag meine „Zehn Gebote“ des Jeftah, die ich herausgefunden habe, mitgeben. Nimm sie mit und wende sie in deinem Alltag an:

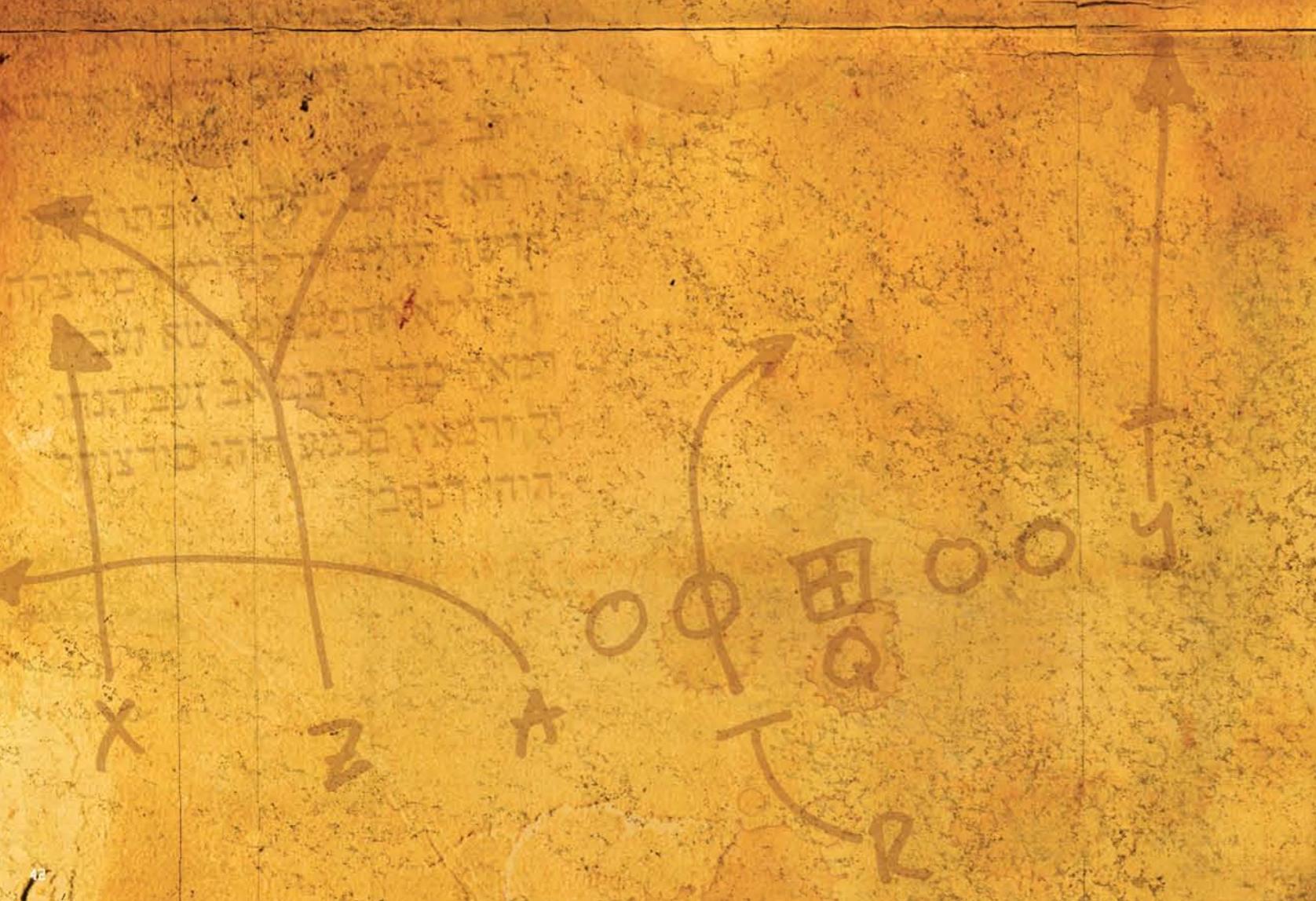
1. Egal wie dein Leben aussieht, egal welche Stellung du in der Gesellschaft hast und wie beliebt, oder eben nicht beliebt, du bist – Gott hat einen Plan für dein Leben.
2. Gehe deinen Weg, bleibe in Bewegung – Gott ruft dich zur rechten Zeit.
3. Wenn Menschen, die dir Unrecht getan haben, zu dir kommen und um Vergebung bitten, so sei dazu bereit – Gott vergibt nur dem, der selber zur Vergebung bereit ist.
4. Wenn du um Vergebung bittest, so sei bereit dich unter den, an dem du schuldig geworden bist, zu demütigen – Gott liebt

- den Demütigen und widersteht dem Hochmütigen.
- 5. Wenn dich Gott ruft, so übernimm Verantwortung, auch wenn dir die Aufgabe zu gross scheint – Du brauchst keinen grossen Glauben, sondern Glauben an den grossen Gott!
- 6. Gottes Ehre soll immer wichtiger sein als deine eigene Ehre!
- 7. Wenn du andere führst, lasse dich von Gottes Weisheit leiten – zuerst verhandeln, und erst wenn dies nichts nützt, zuschlagen!
- 8. Sei vorsichtig mit deinen Schwüren, denn als Mann / Frau Gottes hat dein Wort absolute Verbindlichkeit – denke bevor du redest.
- 9. Sei geradlinig in deinem Leben, Handeln und Reden – Setze dein Ziel fest, bevor du losläufst.
- 10. Sei dir immer bewusst, dass du in Gottes Hand bist – Er lenkt dein Geschick, schenkt dir Siege und Erfolge!

GOING DEEPER

Im Hebräerbrief werden die Glaubenshelden aufgelistet. Neben Abraham und Mose finden wir dort auch Jeftah – ein Held, weil er Gott glaubte und seiner Allmacht vertraute. Nicht einer, der auf seine eigene Kraft baute, nicht einer, der sich etwas erschaffen hat – bei Gott zählt der Glaube! Ich empfehle dir das ganze 11. Kapitel des Hebräerbriefes zu lesen und über der Definition von Glauben (11,1) zu brüten. Gib sie in dein Leben und setze sie um! Die Geschichte des gläubigen Hauptmannes zeigt ganz praktisch, wie Glauben aussieht (Matthäus 8,5-10)!





100

RUT – EINE FRAU BEWEIST MUT UND HINGABE

Rut hätte sich ihr Leben vermutlich anders vorgestellt: Sie ist kinderlos geblieben, schon als junge Frau verwitwet und nun mit ihrer bereits alternden und trauernden Schwiegermutter auf dem Weg in deren Heimatland – für Rut ins fremde Ausland. Aber sie wagt diesen Schritt und ihr Leben wird verändert!

IMPULS

Lest zusammen im Buch Rut das ganze erste Kapitel und vom 2. Kapitel die Verse 10 – 12.

Ruts Schwiegereltern haben Bethlehem (übersetzt: Brothausen), ihre Heimatstadt, zusammen mit ihren beiden Jungs während einer Hungersnot verlassen. Sie sind nach Moab gekommen, das rund 80 km östlich von Bethlehem gelegen ist. Machlon, der eine Sohn, heiratete Rut (deren Name übersetzt „Freundin“ heisst), starb aber genauso wie sein Bruder, ohne Nachkommen zu hinterlassen!

In der damaligen Zeit war es normal, dass beim Tod des Ehemannes, der am nächsten verwandte Mann verpflichtet war, diese Frau zu heiraten und für sie zu sorgen – es gab ja noch keine Altersvorsorge oder Witwenrente. Diese Verpflichtung als Löser (so wurde dieser Mann genannt) fiel also zuerst auf den Bruder des Verstorbenen, dann auf einen Cousin, dann vielleicht auf einen Onkel usw. Da Machlons Bruder und auch dessen Vater aber bereits gestorben waren, gab es für Rut keine Hoffnung mehr. Denn in der damaligen Zeit war es mehr als schwierig, als Frau und erst noch als Witwe allein zurechtzukommen!

Auf Noomi lastete damit nicht nur ihre eigene Trauer, sondern auch die Last, für ihre Schwiegertöchter zu sorgen. Da sie ihnen nichts mehr bieten konnte, wollte sie die beiden jungen Frauen lieber wieder nach Hause schicken. Vermutlich dachte sie, dass die Ausgangslage in ihrem Heimatland besser wäre, als wenn sie mit ihr in die Fremde, nach Israel, zurückkehrten. Rut geht trotzdem mit – auch wenn sie von ihrer Schwiegermutter nichts mehr zu erwarten hat. In Rut 1,16 und 17 macht Rut auch deutlich klar, dass sie nicht von Noomis Hilfe erwartet, sondern von Noomis Gott!

Wenn wir die nächsten 3 Kapitel von Ruts Geschichte auch noch lesen, dann erfahren wir, dass es in Noomis Verwandtschaft doch noch einen Mann gab, der als Löser in Frage kam. Und Ruts Vertrauen auf Gott wird belohnt, indem sich Boas verpflichtet, Rut zu heiraten und für sie zu sorgen. Die beiden bekommen später auch noch ein Kind namens Obed. Dieser Junge wird einmal der Grossvater von David sein und damit

geht der Stammbaum von Jesus bis auf Rut zurück! Interessant, dass die Geschichte des Erlösers mit einem Löser anfängt! Davon weiss Rut natürlich noch nichts, aber wir sehen heute, dass die zerplatzten Träume Ruts in Gottes Plan absolut Sinn machen und er einen guten Plan mit Ruts Leben hatte. Einen Teil davon entdeckt sie schon zu Lebzeiten, der andere Teil wird für uns heute erkennbar!

VERTIEFUNG

- Was könnten die Gründe gewesen sein, dass Rut nicht nach Hause zurückgekehrt ist, so wie Orpa?
- Wie hättest du an Ruts Stelle gehandelt? Warum?
- Das Stichwort „Hingabe“ beschreibt Rut sehr gut. Suche nach andern Worten, die zu Hingabe passen oder es beschreiben.
- Wie sieht es bei dir mit Hingabe aus? Wofür oder für wen gibst du dich hin?
- Rut beweist grossen Mut, indem sie diesen Schritt ins Ungewisse wagt! Woher nimmt sie diesen Mut? Gibt es Situationen in deinem Leben, in denen Mut gefragt war? Welche? Und wie hast du in dieser Situation reagiert? Welche Bedeutung hatte Gott dabei?
- Hast du auch schon Situationen erlebt, in denen du deine eigenen Wünsche zugunsten eines andern Menschen (Freund / Freundin, Schul- oder ArbeitskollegIn, Bruder / Schwester, Nicht-Christen) zurückgestellt hast? Welche Erfahrung hast du dabei gemacht?

- Macht es für dich dabei einen Unterschied, ob diese Person an Jesus glaubt oder nicht? Warum nicht?
- Noomi und Rut haben beide viel Schweres erlebt, aber die beiden Frauen gehen unterschiedlich damit um. Welche Unterschiede entdeckst du?
- Wie reagierst du, wenn die Umstände schwierig werden und deine Träume zerplatzen?
- Rut richtete ihre Erwartungen nicht auf Menschen, sondern auf Gott. Wie erlebst du das in deinem Alltag? Von wem erwartest du Hilfe?
- In welchen Bereichen fällt es dir besonders schwer, auf Gott zu vertrauen?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Wir sehen immer nur einen Bruchteil unseres Lebens und haben nie alles im Blick! Bei Rut sehen wir, dass Gott auch aus den Bruchstücken unseres Lebens noch etwas werden lassen kann. Das Vertrauen darauf ist die einzige Grundlage dafür, dass wir ein mutiges und hingeebenes Leben führen können – hingeeben an Menschen, hingeeben an Gott!

„WO DU HINGEHST, DA WILL AUCH ICH HINGEHEN. WO DU BLEIBST, DA BLEIBE ICH AUCH. DEIN VOLK IST MEIN VOLK, UND DEIN GOTT IST MEIN GOTT.“ RUT 1, 16B

„DU BIST ZUM HERRN, DEM GOTT ISRAELS, GEKOMMEN, UM BEI IHM SCHUTZ UND ZUFLUCHT ZU FINDEN. MÖGE ER ALLE DEINE TATEN REICH BELOHNEN!“ RUT 2,12

ALLTAG

Überlege dir jetzt, in welchem Bereich deines Lebens es dir am schwersten fällt, ganz auf Gott zu vertrauen. Betet in 2er-Teams für einander, dass es euch gelingt, diesen Bereich ganz Gott zu übergeben, auch wenn dies allenfalls bedeutet, eigene Träume loszulassen! Versuche in der nächsten Woche, jeden Morgen diesen Bereich wieder Gott zu übergeben und bitte ihn darum, dass du mutige Schritte tun kannst! Tauscht das nächste Mal über eure Erfahrungen aus!

GOING DEEPER

Rut 1 – 4

Psalm 23

Jeremia 17, 5 – 10

Jeremia 29, 10 – 14

Römer 8, 18 – 28

Lies die ganze Geschichte von Rut durch.

Vertrauen auf Gott in jeder Lage!

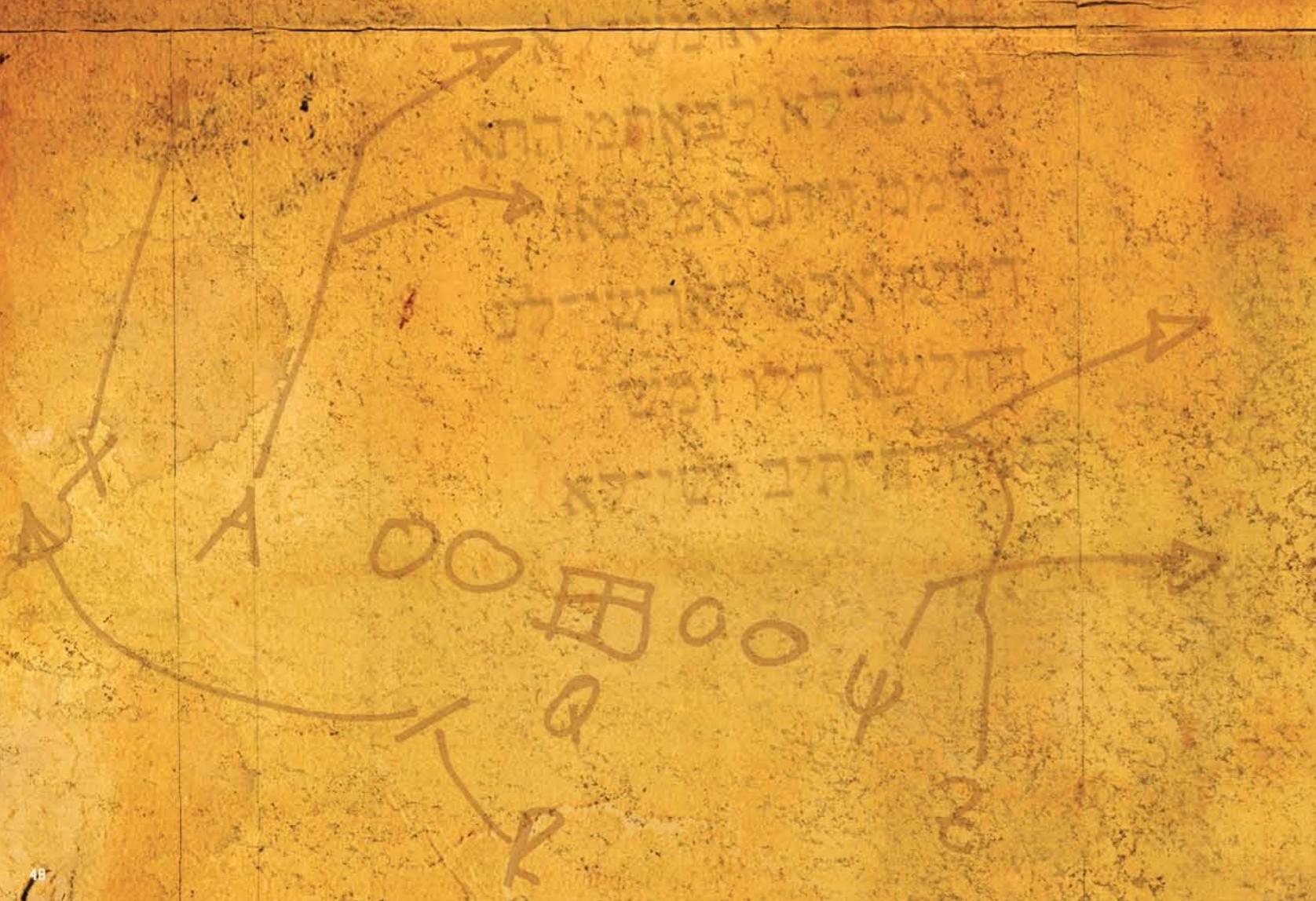
Sich auf Gott verlassen bringt Segen.

Wer Gott sucht, von dem lässt er sich finden.

Wir haben Grund zur Hoffnung.

Creal!

NOTIZEN



DAVID

DAVID – DER STOFF AUS DEM KÖNIGE SIND

Das Leben von David hat nicht sehr spektakulär angefangen. Sein Vater hiess Isai, hatte acht Söhne, wovon David der jüngste war. Die Geschichte Davids beginnt damit, dass er auf der Weide die Schafe hütete. Kein sehr beliebter Job, in einem nicht sehr angenehmen Klima. Doch war es die Zeit, wo sein Herz so geformt wurde, damit es brauchbar wurde für das, was David später wurde; der wichtigste König in Israel, der dem Volk zu einer starken Identität verhalf und der es immer wieder in die Beziehung zu Gott führte.

IMPULS

Lest zusammen im Buch 1. Samuel vom Kapitel 16, die Verse 1-13.

David ist in mancher Hinsicht ein gutes Vorbild für uns. Er war zunächst ganz klar ein Mann der Anbetung. Schon als Schafhirte, als er noch keine Ahnung hatte, wie sein Leben verlaufen würde, erlebte er intensive Zeiten der Anbetung. Er schrieb eigene Songs, spielte die Harfe und erlangte ein so hohes musika-

lisches Niveau, dass er später als Musiker am Königshof diente.

Dann ist David natürlich auch ein gutes Beispiel dafür, dass Gott in der Auswahl seiner Leute nicht auf menschliche Kriterien achtet. Wir Menschen neigen dazu, andere nach Aussehen, Herkunft und Bildung zu beurteilen.

Hätte man den König demokratisch gewählt, wäre David aus dem Rennen gefallen. Seine Familie glaubte nicht an ihn (1. Samuel 16,11), sein Leiter glaubten nicht an ihn (1. Samuel 17,33) und auch aufgrund seines Alters und seiner Unerfahrenheit war er ungeeignet für so ein wichtiges Amt. Dazu kam seine Herkunft. Wer würde schon einen König wählen, der aus einer armen Hirtenfamilie stammte?

Gottes Hauptkriterium war aber in erster Linie das Herz von David (1. Samuel 16,7).

Im Weiteren ist David ein wichtiges Beispiel dafür, dass die Berufung Zeit beansprucht. Vom Moment der Berufung bis zur Thronbesteigung vergingen viele Jahre. Die Beschaffenheit des Herzens von David erlaubte es Gott, durch viele Lektionen hindurch, sein Werkzeug wirklich gut vorzubereiten.

David lernte, im Kleinen Treue. Er übte die Harfe, obwohl ihm niemand zuhörte, geschweige denn einen Plattenvertrag offerierte.

Als es darauf ankam, war er bereits ein reifer Musiker (1. Samuel 16,17).

David lernte zu Dienen. Obwohl er gesalbt war zum König, war er bereit, vorerst dem noch im Amt stehenden, sich manchmal unmöglich verhaltenden König zu dienen.

David lernte Kämpfen. Als Schafhirte gegen Löwen und Bären, später gegen Goliath und auch als König hatte er Feinde. Wir müssen verstehen, dass es jemanden gibt, der nicht daran interessiert ist, dass wir unsere Berufung finden. Deshalb sollten wir lernen, nicht primär gegen Menschen oder Umstände zu kämpfen, sondern gegen den, der unser wirklicher Feind ist. Der Kampf gegen Goliath war ein Schlüsselerlebnis in dem Werdegang von David. In diesem Kampf erreichte er eine weitere Stufe seiner Berufung. Der unbekannte Junge wurde zum Nationalheld.

David pflegte gute Beziehungen. Wir dürfen nicht vergessen, dass sich unsere Berufung, so gross sie auch sein mag, im normalen Alltag abspielt und entwickelt. Da kann es sein, dass man mal das Ziel aus den Augen verliert. Gerade die Freundschaft zu Jonathan war für David ein wichtiges Moment der Unterstützung und Ermutigung.

David lernte es, auf Gott zu Hören und akzeptierte seinen Zeitplan. Es gab zwei Situationen im Leben Davids, wo er sich seines ärgsten Feindes hätte entledigen können. Seine Leute motivierten ihn dazu und hatten sogar „fromme“ Argumente auf Lager (1. Samuel 24,1ff). David hörte nicht auf die Menschen, riss das Königtum nicht gewaltsam an sich.

VERTIEFUNG

- Wie denkst du über dich? Welche Stimmen in dir gibt es, die dagegen sprechen, dich voll auf Gottes Berufung einzulassen?
- Wie denken andere über dich?
- Wie denkt Gott über dich?
- In welchen Situationen des Alltags hast du den Eindruck, dass dich Gott vorbereitet?
- Welche konkreten Situationen fordern dich zum Kampf heraus? Kämpfst du richtig und gegen das Richtige?
- Welche Menschen prägen dich positiv und helfen dir, geistlich zu wachsen? Verbringst du genügend Zeit mit ihnen?
- Kannst du Gott vertrauen, dass er dich zum richtigen Zeitpunkt weiter führt, oder versuchst du, Abkürzungen zu nehmen?
- Wie spricht Gott zu dir?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Je edler und vollkommener eine Sache, desto später und langsamer gelangt sie zur Reife.“ (Arthur Schopenhauer)

Einige Christen sorgen dafür, dass etwas geht. Viele Christen sorgen dafür, dass nichts geht. Viele Christen sehen zu, wie etwas geht und die überwältigende Mehrheit hat keine Ahnung was überhaupt geht.

„EIN MENSCH SIEHT, WAS VOR AUGEN IST;
DER HERR ABER SIEHT DAS HERZ AN.“

1. SAMUEL 16,7

„DENN WIR SIND SEIN WERK, GESCHAFFEN
IN JESUS CHRISTUS ZU GUTEN WERKEN, DIE
GOTT ZUVOR BEREITET HAT, DASS WIR DARIN
WANDELN SOLLEN.“

EPHESER 2,10

ALLTAG

Überlege dir jetzt, in welchem Bereich deines Lebens,
es dir am schwersten fällt, ganz auf Gott zu vertrauen.
Betet in 2er-Teams füreinander, dass es euch gelingt,
diesen Bereich ganz Gott zu übergeben, auch wenn das
allenfalls bedeutet, eigene Träume loszulassen! Versuche
in der nächsten Woche, jeden Morgen diesen Bereich wie-
der Gott zu übergeben und bitte ihn darum, dass du mutige
Schritte tun kannst! Tauscht das nächste Mal über eure
Erfahrungen aus!

GOING DEEPER

1. Samuel 16 – 2. Samuel 24

Psalm 23

Philipper 3,12-14

Römer 12,1ff

Ganze Geschichte von David

Vertrauen auf Gott in jeder Lage!

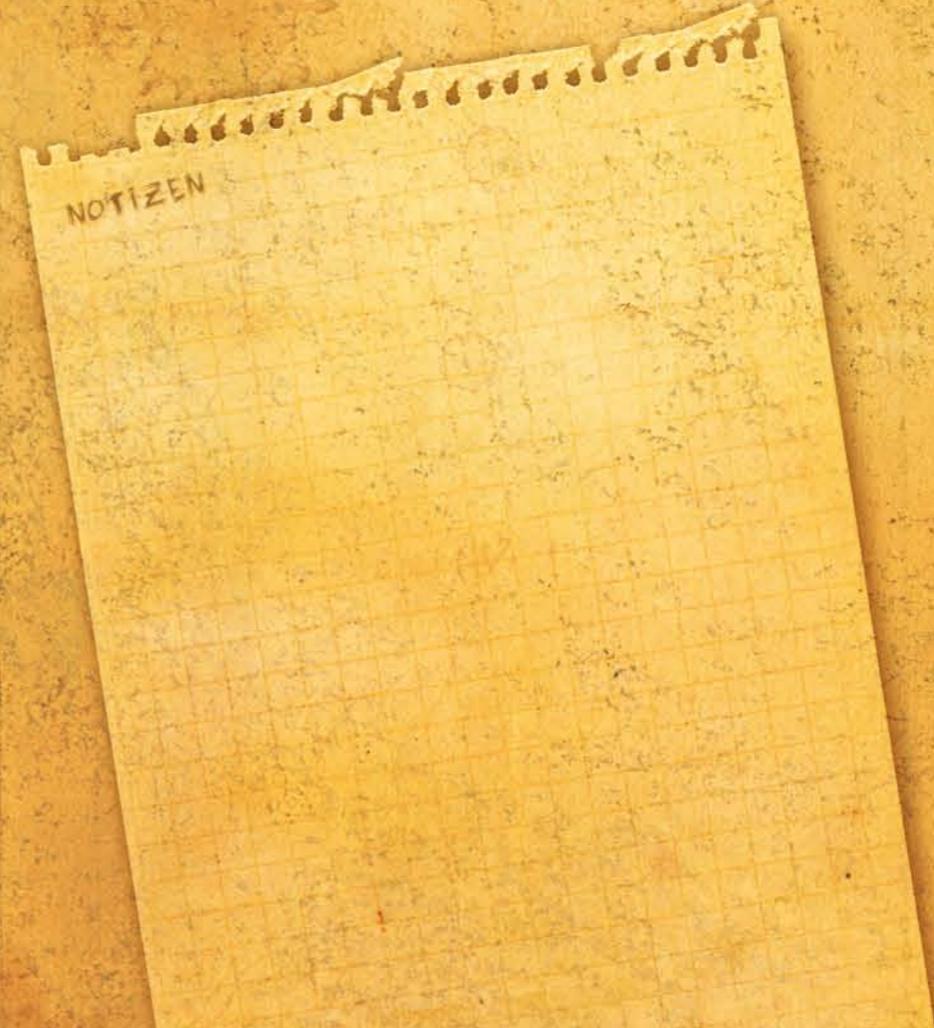
Wir sind unterwegs!

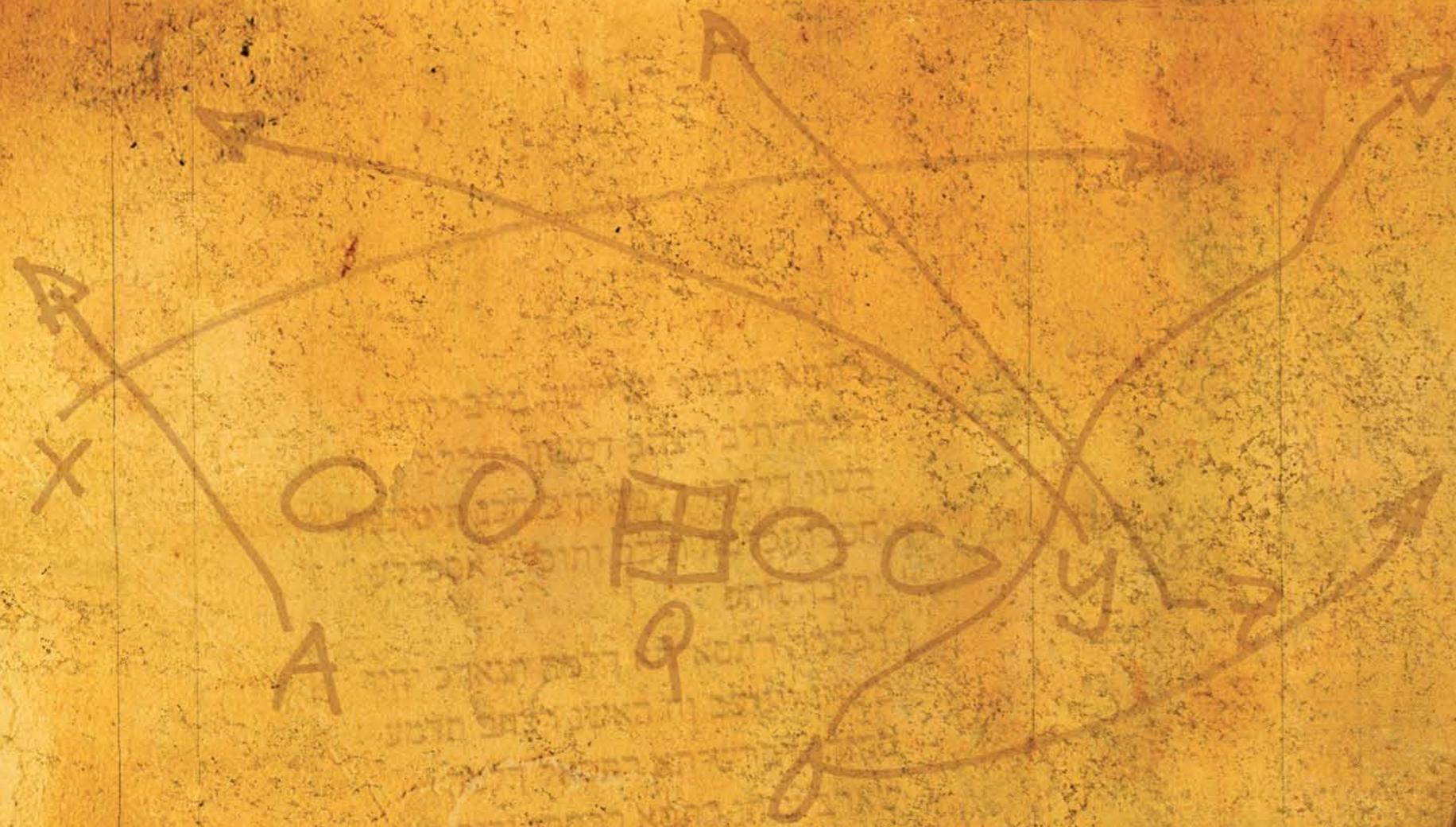
Der Weg in die Berufung:

Hingabe (1-2), Sinnesänderung (3),

Verbindliche Gemeinschaft (3-5),

Entdecken der Gaben (6ff)





ESTHER

ESTHER – ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

Esther – eine Powerfrau, die eigentlich ganz still und demütig ihren Weg geht. Sie war zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Aber nicht nur das – nein, sie hat trotz widriger Umstände genau das Richtige getan und damit ungeheuren Mut bewiesen: Es hätte sie das Leben kosten können.

IMPULS

Esther hat's geschafft. Sie ist nicht nur Beauty Queen geworden, sondern die reale Königin, die Frau des persischen Herrschers Ahasveros. Das hätte ihr in den Kopf steigen können. Ist es aber nicht. Sie wird als eine schlichte und demütige Person beschrieben (Esther 2,15). Nur ein kleines Geheimnis hatte sie gut gehütet: Sie ist Ausländerin. Und während sie das edle Leben als Herrscherfrau genießt, bahnt sich ausserhalb des Palastes eine üble Geschichte an: Alle Juden – und Esther war auch eine von ihnen – sollten im ganzen Land vernichtet werden. Soviel zur Vorgeschichte.

Lest zusammen im Buch Esther das Kapitel 4 und in Kapitel 5 die Verse 1-2.

Die Geschichte ist unglaublich! Esther riskiert nicht nur ihre Stellung, ihr bequemes Leben, sondern lässt sich auf ein Abenteuer auf Leben und Tod ein.

Gott hält unsichtbar¹ alle Fäden in der Hand. Er führt jede Begebenheit, minutiös geplant. Und das Ende vom Lied? Gottes geliebtes Volk wird gerettet – und darf mit allen seinen Feinden endgültig abrechnen.

GOTTES SOUVERÄNITÄT

Gott ist souverän. Das bedeutet, dass er die Kontrolle über mein und dein Leben nie verliert. Er hat alles im Griff, kann Menschen – sogar Herrscher von Ahasveros' Format – führen, dass alles so herauskommt, wie er es will. Obwohl Gott in dieser Geschichte eher im Hintergrund bleibt, ist ganz klar: Er überlässt seine geliebten Kinder nicht einfach ihrem Schicksal.

Wer zu Gott gehört, der wird von ihm beschützt. Das sehen wir in der Geschichte von Esther ganz deutlich. Gott würde nie zulassen, dass sein Volk ausgerottet wird. Gott lässt Esther durch eine lange Vorbereitungszeit (denk mal an die einjährige Beauty-Kur) gehen, lässt sie Königin werden – nur damit sie für ihr Volk beim König um Rettung und Schutz bitten kann. Gott hat da enorm viel investiert, damit seine Leute nicht vor die Hunde gehen.

¹ Gott wird im ganzen Buch Esther nie namentlich erwähnt.

Vielleicht ist das total neu für dich. Vielleicht weisst du das aber schon lange und denkst jetzt: „Jaja, genau ... nur sieht's leider in meinem Alltag nicht ganz so rosig aus. Ich merke so gut wie gar nichts von dieser Fürsorge und Gottes Schutz.“

WARUM IST ESTHER EIN VORBILD?

Ich bin sicher, dass Esther das auch nicht gesehen hat, als sie sich entschieden hat, zum König zu gehen. Sie brauchte sogar einen Tritt in den Hintern: Mordechai muss sie daran erinnern, dass Gott sie vielleicht genau deswegen zur Königin hat befördern lassen (Esther 4,14). Sie ist zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort, um etwas für Gott und sein Volk bewirken zu können. Und das, obwohl Esther bisher keine spektakulären Wunder von Gott gesehen hat. Sie lebt einfach nur ihren Alltag.

Und plötzlich wird dieser Alltag zu einer riesigen Herausforderung: Esther kennt die Regeln am Königshof genau. Sie weiss: Wenn sie unaufgefordert beim König auftritt, kann sie das den Kopf kosten. Aber sie weiss, dass sie Gott mehr gehorchen muss als den Menschen. Das ist ein allgemeines Prinzip, das auch im Neuen Testament deutlich wird (z.B. Apostelgeschichte 5,29).

Als es nun ernst gilt, tut Esther etwas Interessantes: Sie bittet darum, dass alle Juden drei Tage lang für sie

beten und fasten (auf Nahrung verzichten, um damit die Ernsthaftigkeit des Anliegens zu unterstreichen) – und sie betet selbst mit. Warum macht sie das? Sie weiss: Diese Sache kann ich nicht alleine richten. Und das macht sie zu einer Glaubensheldin für uns: Sie denkt gross von Gott und weiss gleichzeitig um ihre eigenen Grenzen. Sie ist nicht übermütig, sondern traut Gott mehr (zu) als sich selbst!

PURER ALLTAG

Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass Esther sich in der Situation, bevor sie zum König hereingeplatzt ist, ein Zeichen vom Himmel gewünscht hat. Irgendetwas, was ihr versichert hätte, dass Gott bei ihr ist und sie nicht im Stich lässt. Aber da geschah kein Wunder, kein Feuer ist vom Himmel gefallen. Es war ganz schlicht purer Alltag. Und Esther nimmt ihren Mut zusammen, betet wie eine Weltmeisterin und geht.

Genau darauf kommt's an: dass du und ich in unserem Alltag so mit und für Gott leben wie Esther. Dass wir uns nicht im Bett verkriechen, nur weil wir Bammel vor der Herausforderung oder den schwierigen Umständen haben, in die Gott uns hinein stellt.

Wir dürfen sicher sein: Was Gott uns zumutet, wird nicht über unsere Kraft hinaus gehen (1. Korinther 10,13)! Gott weiss, wie viel jeder von uns ertragen kann. Und er geht mit jedem durch die schwierige Situation durch!

VERTIEFUNG

- „Schönheit hat ihren Preis.“ Vielleicht kennst du dieses Sprichwort. Sucht zusammen heraus, an welchen Stellen in der Geschichte Esther bereit war, „den Preis“ zu bezahlen und Bewährtes loszulassen.
- Was hältst du von der Aussage: „Wenn ich auch so schön und so erfolgreich wäre wie Esther, dann könnte ich Gott auch dienen.“?
- Erlebst du auch Widerstand und Ablehnung, weil du – wie die Juden damals – an Gott glaubst? Wann? Wo? Wie fühlst du dich dabei?
- Wie sind Esther und ihr Cousin Mordechai mit Widerstand umgegangen? Was haben sie zuerst getan? Könntest du in deiner Situation ähnlich vorgehen?
- Denkst du, dass du momentan genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort bist? Warum ja? Warum nein?
- Welche besonderen Gaben oder Fähigkeiten hat Gott dir gegeben, damit du ihm gerade da, wo du stehst, dienen kannst?
- In welchen Bereichen deines Lebens vertraust du Gottes Führung, auch wenn er im Alltag manchmal „unsichtbar“ ist? In welchen Bereichen nicht?
- Wie spricht Gott zu Esther?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„WENN DU IN DIESEN TAGEN SCHWEIGST, DANN WIRD DEN JUDEN ANDERSWOHER HILFE UND RETTUNG KOMMEN. DU ABER UND DAS HAUS DEINES VATERS WERDEN UNTERGEHEN. WER WEISS, OB DU NICHT GERADE DAFÜR IN DIESER ZEIT KÖNIGIN GEWORDEN BIST?“ (ESTHER 4,14)

ALLTAG

Gott hatte totale Kontrolle über Esthers Leben und ihre Lebensplanung. Dass sie Königin geworden ist, hatte einen bestimmten Zweck. Wie ist das bei der Situation, in der du jetzt gerade steckst?

Ändere den Lernvers (Esther 4,14) auf deine Situation ab:

„Wenn ich in dieser Situation (nämlich:)
nichts unternehme, bringt Gott seinen Plan auch ohne mich zu Ende. Aber vielleicht wollte er mich genau zu diesem Zeitpunkt an diesem Ort, an dem ich jetzt bin (z.B. in dieser Beziehung oder in meiner Familie), damit er mich für sein höheres Ziel gebrauchen kann. Er allein soll durch mein Verhalten / meinen Mut / mein Handeln geehrt werden!“

Tauscht aus, was jeder von euch in den Lückentext eingefüllt hat. Und betet füreinander, dass Gott euch die nötige Kraft und den Mut für den nächsten Schritt gibt!

Schreib dir einen Zettel – entweder einen kleinen fürs Portemonnaie oder einen grossen für die Wand über deinem Schreibtisch – mit dem abgeänderten Lernvers. So wirst du immer wieder daran erinnert. Bete jedes Mal, wenn du den Zettel liest, dass Gott dich für seinen Plan gebrauchen kann. Sprecht beim nächsten Treffen über eure Erfahrungen!

GOING DEEPER

Lest die ganze Geschichte (ev. hat du das schon als Vorbereitung gemacht. In diesem Fall lies die Geschichte doch nochmals durch: Wo hat sich deine Meinung zu Esther verändert?).

Welche Fakten findet ihr, die von Gott im Hintergrund gelenkt wurden, dass die Geschichte so ihren Lauf nahm? Welche Ereignisse mussten alle eintreffen, damit die Juden schliesslich gerettet wurden?

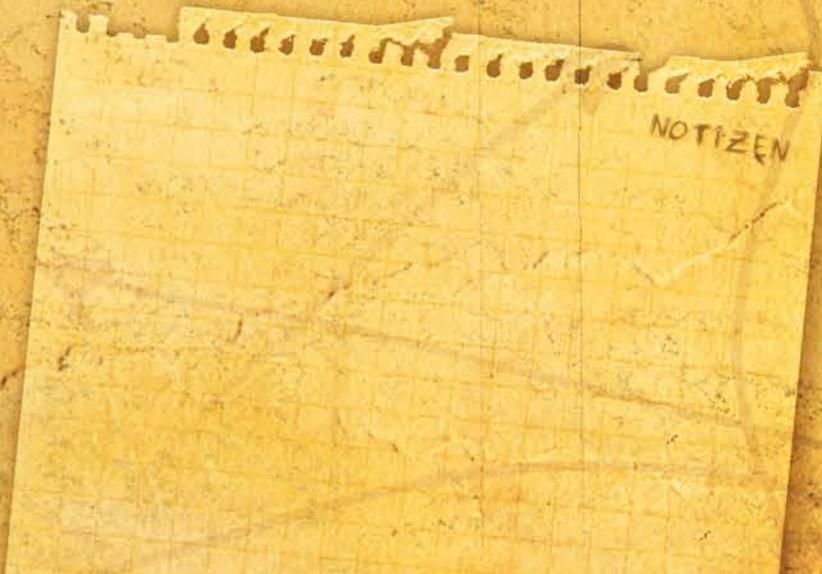
Einige Stellen über Gottes Allmacht und seine Pläne

- Psalm 135,6 • Jesaja 46,10 • Psalm 33

Einige Verheissungen, dass Gott dir Kraft und Mut gibt

- Philipperbrief 4,13: in unterschiedlichen (wirtschaftlichen) Situationen
- Kolosserbrief 1,11: Geduld und Ausdauer
- Sacharja 10,12: Gott befähigt dich, seinen Weg zu gehen

Creal





NEHEMIA

NEHEMIA – GOTTES MÖGLICHKEITEN SIND GRÖSSER

Nehemia lebte in einer Zeit, welche für das Volk Israel sehr schwierig war. Es gab jede Menge Probleme. Doch Nehemia wusste, dass Gottes Möglichkeiten grösser sind als alle Probleme der Welt. Das bedeutete für ihn nicht, die Probleme klein zu reden, sondern von Gott Grosses zu erwarten. Das alles hat Nehemia nicht passiv gemacht, im Gegenteil: Er hat da, wo es ihm möglich war, voll angepackt und sich investiert. Gerade im Bereich Leitung kann man ungeheuer viel von Nehemia lernen!

IMPULS

Nehemia heisst: Gott hat mich gestärkt!

Nehemia war ein Nachkomme der Juden, die nach der Einnahme Jerusalems durch den damaligen babylonischen Herrscher Sanherib um 580 vor Christus von Israel nach Babylon verschleppt worden waren.

Er lebte um 450 v. Chr. und hatte den Vertrauensposten eines Mundschenks von Artaxerxes, dem amtierenden persischen Herrscher. Als Mundschenk war er nicht nur für das Essen des Königs verant-

wortlich, sondern er musste es in Gegenwart des Königs auch selber probieren, um sicher zu stellen, dass es nicht vergiftet war.

Im ersten Kapitel des Nehemiabuches lesen wir, dass ein Bruder Nehemias aus Israel kam und ihm berichtete, wie elend es um die zurückgekehrten Juden und um die Stadt und die Mauern Jerusalems stand. Nehemia wurde darüber sehr bekümmert. Er resignierte jedoch nicht, sondern wusste, dass Gott auch Gewaltiges tun kann. Als einer, der nahe bei Gott lebte, liess er sich stärken, um zu hören und aufs Herz zu nehmen, um zu weinen, um zu beten und nachdem Gott ihn dazu berief, auch zu handeln. Das war der Anfang.

Er begann mit Warten und Beten, bis Gott durch den König eine Tür weit öffnete. Der König sandte Nehemia nach Jerusalem, damit er dort die Mauer wieder aufbauen sollte. Er gab ihm dafür Material, Vollmachten und sogar Begleitschutz mit auf den Weg.

Nehemia verliess gerne seine gute Position mit allen Annehmlichkeiten, um fortan Gott zu dienen, zunächst sogar draussen zu wohnen und viele Gefahren auf sich zu nehmen. Er hatte ein Ziel, für das er bereit war alles hinzugeben.

Von Nehemia können wir lernen, wie Menschen, die nah bei Gott leben und klare Ziele für ihren Dienst haben, die Möglichkeiten Gottes höher stellen als die vorhandenen Probleme.

„Unsere Verlegenheiten sind Gottes Gelegenheiten.“

Nehemia gab den Mut nie auf, sondern machte in Abhängigkeit von Gott immer weiter, bis das Ziel erreicht war.

NEHEMIA WAR EIN HERVORRAGENDER LEITER

1. Er wusste, Gott hatte ihn gerufen und er unterstellte sich der Autorität des Wortes Gottes und der anderer Menschen (Nehemia 2; 8,1-8).

2. Er machte seinen Dienst völlig abhängig vom Gebet. Er durchwob seinen Dienst geradezu mit Gebet (Nehemia 1,5-10; 2,4; 4,4,9; 5,19; 6,9,14; 9,5ff; 13,14,22,29,31).

3. Er war bereit, selber grosse Opfer zu bringen und selber hart zu arbeiten (Nehemia 2,12; 4,17; 5,14-18).

4. Er informierte sich gründlich über das, was es zu tun galt (Nehemia 2,11-17).

5. Er motivierte die Leute, die sich jahrelang mit dem Zustand Jerusalems mehr oder weniger abgefunden hatten, sogar dazu, dass sie schliesslich selber sagten: „Lasst uns bauen!“ (Nehemia 2,18).

6. Er teilte die Leute sorgfältig ein, übertrug konkrete Aufträge (Nehemia 3,1-32) und delegierte sogar Verantwortung (8,1-9).

7. Er entlarvte die Feinde von aussen (Nehemia 4): Hohn (4,1-6); Bedrohung (4,7-9); Entmutigung (4,10); Angst (4,11-23).

Er entlarvte die Feinde von innen (Nehemia 6) – Kompromisse

mit der Welt (6,1-4); üble Nachrede (6,5-9); fromme Verführung (6,10-14); Angst machen (6,15-19).

Er gab nicht nach. Er deckte die Taktiken der Feinde auf und besiegte sie.

Er ging mutig auf Konflikte und deren Lösung zu und schob Entscheidungen nicht vor sich her (5,1-13; 6,1-14).

Sündhafte Kompromisse in der Gemeinschaft liess er nicht zu (5,6-8; 7,64,65).

8. Er gab den Mut nie auf, sondern machte entschlossen weiter und ermutigte andere, die mitbauten (4,8-15). Er blieb korrekturfähig (5).

9. Er stellte seine Vision sehr hoch und suchte Gottes Ehre. (Nehemia 6,3: „Ich habe ein grosses Werk auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es könnte das Werk liegen bleiben.“)

In 52 Tagen war die Mauer schon fertig gestellt. Die Freude war übergross.

VERTIEFUNG

• In welcher Weise wirken intensives Gebet (1,5-11) und SMS-Gebete (Stossgebete) zusammen?

• Welche Fähigkeiten und Aktivitäten eines Leiters (Punkte 1-9) bewunderst du am meisten und findest du am wichtigsten?

- Welche Fähigkeiten besitzt du selber?
- Wie können die verschiedenen Fähigkeiten Nehemias (Punkte 1-9) der Gemeinde heute dienen?
- Wo setzt du deine Fähigkeiten ein?

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Nehemia hat sich ein Ziel gesetzt bzw. von Gott auf sein Herz bekommen. Diese Ziel hat er nun stets vor Augen und setzt sich voll dafür ein.

**“ICH HABE EIN GROSSES WERK AUSZURICH-
TEN, ICH KANN NICHT HINABKOMMEN; ES
KÖNNTE DAS WERK LIEGEN BLEIBEN, WENN
ICH DIE HAND ABTÄTE UND ZU EUCH HINABKÄ-
ME.“ NEHEMIA 6,3**

ALLTAG

Überlege dir, welches ganz konkrete Ziel für dein geistliches Leben und/oder für deinen Dienst, deine Aufgaben in der Gemeinde du dir vornehmen willst und welchen ersten Schritt du bis zum nächsten Treffen umsetzen willst.

Zum Beispiel:

Für dein geistliches Leben:

- „Ich will Gott mehr reden hören und die Bibel in einem Jahr durchlesen.“ (Das sind jeden Tag nur drei Kapitel.)

Für deinen Dienst:

- „Ich will mich einsetzen lassen, wo es nötig ist und meinen Leiter fragen, wo ich gebraucht werde.“
- „Ich will mich im Stillen über einen konkreten finanziellen Beitrag „zum (Auf-) Bau Jerusalems“ selber festlegen.

GOING DEEPER

Es lohnt sich, einmal das ganze Jeremiabuch durchzulesen und sich die Frage zu stellen, was man alles von Nehemia für sein eigenes Leben lernen und wie man das praktisch im eigenen Leben umsetzen kann.

NOTIZEN

